

Blätter des Schwäbischen Albvereins

6/2008 114. Jg
November/Dezember





SPENDENAUFRUF

Schopflocher Moor

Das Schopflocher Moor ist eines der »Paradestücke« des Schwäbischen Albvereins. Seit rund 80 Jahren engagiert sich unser Verein für dieses Naturschutzgebiet. Der Grundbesitz bringt manche Verpflichtung mit sich. Es gibt immer viel zu tun – zu reparieren, zu verbessern, zu pflegen!

Und wir wollen auch unseren Grundbesitz vergrößern: Wenn Grundstücke zum Kauf angeboten werden, wollen wir sie erwerben. Das alles kostet Geld. Der Schwäbische Albverein und die »Torfmoor-Schopfloch-Stiftung« werden die vielfältigen Aufgaben im Naturschutzgebiet »Schopflocher Moor« weiterhin gut und sachgerecht durchführen. Da die öffentlichen Mittel dafür begrenzt sind, bitten wir unsere Leser, unsere Bemühungen durch eine Spende zu unterstützen.

Torfmoor-Schopfloch-Stiftung

Konto Nr. 56 326 288,

Sparkasse Esslingen, BLZ 611 500 20

Für Spenden über 100 € wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugestellt, für Spenden darunter gilt der Überweisungsbeleg als Nachweis beim Finanzamt.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Präsident des Schwäbischen Albvereins

Heinz Dangel

Vorsitzender des Vorstandes der Torfmoor Schopfloch Stiftung



Schwäbischer Albverein

	Dr. Eva Walter Ellwanger Krippen Entdeckungen nicht nur zur Weihnachtszeit	4	Dr. Veronika Mertens Graphische Blickpunkte – ein Ratespiel Großes Lautertal	19
	Joachim Lösing Das Schopflocher Moor, einzigartig auf der Alb	7	Mundart-Dichtung heute Pfisterers neue Albgedichte	20
	Bernd Hermann Schlossruine Hausen im Donautal Sanierung abgeschlossen	10	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde – Raben	25
	Günther Brommler Grenzstein-Lapidarium in Heidenheim	13	Prof. Dr. Theo Müller Schwäbische Pflanzennamen – Blaue Traubenhazinthe	25
	Helmut Hoss Nordrandweg der Schwäbischen Alb mit eigener Karte geadelt	14	Forum	26
	Jugendseite	16	Schwäbischer Albverein – Intern	26
	Kinderseite – Weihnachtsrätsel	17	Aus dem Verein	28
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Schauplatz Wäscherschloss	18	Schwäbischer Albverein – Aktiv	32
			Neue Bücher, Karten & CDs	35

Titelbild: Winterliche Alpenfernicht vom Lembergturm mit Blick auf den Hohenkarpfen, aus dem Bildband »Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein« (siehe Seite 37), Foto: Hans Georg Zimmermann

Liebe Wanderfreundinnen, liebe Wanderfreunde,

120 Jahre alt ist unser Schwäbischer Albverein dieses Jahr geworden und zeigt sich kein bisschen alt, verbraucht oder abgenutzt! Bei zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Ver einsgebiet präsentierten sich unsere Aktiven von der besten Seite. Dafür ein herzliches Dankeschön! »Gäbe es den Schwäbischen Albverein nicht schon lange, so müsste man ihn noch heute Abend gründen!« sagte Ministerpräsident Günther Oettinger bei einem Treffen mit dem Gesamtvorstand in diesem Frühjahr. So was hört man gerne, das gibt Auftrieb!

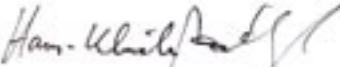
100 Jahre alt ist der Nordrandweg der Schwäbischen Alb, und die etappenweise Wanderrung von Donauwörth nach Tuttlingen war ein großer Erfolg. Dass dieser Wanderweg einer der schönsten in Deutschland ist, können alle diejenigen bestätigen, die den ganzen Weg erlebt haben. Nächstes Jahr wird dieser Weg ein Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes bekommen und dann auch offiziell bei der Aktion »Wanderbares Deutschland« eine Rolle spielen.

Wir stehen kurz vor der Jahreswende. Das Jahr 2008 war für den Schwäbischen Albverein ein gutes Jahr, und wir hoffen, dass alle unsere Mitglieder das für sich selbst ebenfalls sagen können. Auch 2009 werden wir wieder unsere Wanderstiefel schnüren, unsere schöne Heimat durchstreifen und uns für Natur und Landschaft stark machen. Unser Verein wird auch im kommenden Jahr eine breite Palette von Angeboten in den Bereichen Natur – Heimat – Wandern unterbreiten.

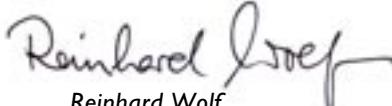
Zu den Feiertagen und zum Jahreswechsel wünschen wir Ihnen alles Gute!



Hansjörg Schönherr
Vizepräsident



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Reinhard Wolf
Vizepräsident

A
U
f
i
n
W
o
r
t



Fotos: Stadt Ellwangen

Ellwanger Krippen

Entdeckungen nicht nur zur Weihnachtszeit

Von Dr. Eva Walter

Eine Besonderheit in und um Ellwangen sind die zahlreichen Krippen. Die meisten sind während der Weihnachtszeit bis Lichtmess, also vom 24. Dezember bis zum 2. Februar, aufgebaut. Drei sehr berühmte Krippen sind ständig zu besichtigen und geben einen Vorgeschmack auf das, was die Besucher beim nächsten Landesfest erwarten, das vom 16. bis zum 17. Mai 2009 in Ellwangen stattfindet.



Das Ellwanger Schlossmuseum beherbergt eine der bedeutendsten schwäbischen Barockkrippen. Nach ihrem vormaligen Besitzer wird sie auch »Stubenvollkrippe« genannt. Sie zeigt in zwei Vitrinen die Bethlehemszene mit dem Zug der Heiligen Drei Könige und die Hochzeit von Kana. Ihre Entstehung wird um 1760/1770 datiert; sie war eine Auftragsarbeit der Ellwanger Fürstpröpste, die im über der Stadt gelegenen Schloss residierten. Die beiden Szenen umfassen mehr als 100 Figuren, die noch die Originalgewänder tragen. Die Körper sind biegsam; die Gliedmaßen sind aus Holz geschnitten und aufgrund von Kugelgelenken beweglich. Die Köpfe sind aus Wachs, Holz oder Ton. Kunsthistoriker vermuten, dass die Krippe als Jahreskrippe konzipiert war und weitere Szenen umfasste. Diese sind jedoch nicht erhalten.

Hans Scheble schrieb im Ellwanger Jahrbuch 1962–1964: »Wenn auch viele Figuren durch die Wirren des Krieges 1945 verloren gingen, so sind doch die Krippen in sich immer noch vollständig und reichhaltig. Prachtvoll ist die Anbetung der Könige, mit Gefolge von Soldaten in phantastievollen Uniformen und die in Gold und Edelstein glänzende himmlische Heerschar über dem Stall.«

Die biblische Szenerie der »Hochzeit zu Kana« ist Thema einer der Barockkrippen im Ellwanger Schlossmuseum (oben). Mehr als hundert Figuren sind es insgesamt in den beiden Vitrinen. Die zweite Vitrine zeigt die traditionelle Stallszene (unten).



Die Krippe in der Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg in Ellwangen umfasst ca. 100 Quadratmeter. Sie verbindet geschnitzte Figuren mit Malerei (oben und rechts).

Eine kunsthistorische Besonderheit ist die Darstellung der Hochzeit zu Kana, ein Spiegelbild des damaligen fürstlichen Hofes bis ins Detail. Scheble schrieb: »Der Kronleuchter aus Kristall, das Tischgerät aus Zinn und Porzellan, Becher und Salznäpfchen, die Polstermöbel, barock geschnitzte, mit Blattgold überzogene Tischchen und eingelegte Schränkchen aus edlem Holz. Dann die Hofdamen und Kavaliere in Garderoben aus Samt und Seide, Damast und Brokat, mit echten Spitzen und glitzernden Steinen in den goldverbrämten Rocksäumen und Kopfbedeckungen. Alles echte Stoffe, noch von Hand gewoben und genäht. Die Seide vielleicht aus Indien oder China, der Brokat von Florenz oder Venedig, die Spitzen aus Brüssel? Der Hof hatte ja Verbindung zum Adel der damaligen Welt. Dem Stande gemäß hielten sich die fürstlichen Herren farbige Bedienstete. So sind auch die Musikanten mit ihren Schnauzbärten, Zylinderhüten, gelben Hosen und roten Wämsern nicht aus der Gegend des Härtsfelds oder vom Ries genommen. In langer Reihe Diener und Lakaien mit erlesenen Speisen, die wahrscheinlich drüben in der Küche beim Ochsenkamin zubereitet und so herüber zum Festsaal gebracht wurden. Auch hier in der Küche befindet sich entzückendes Geschirr, Krüglein und Tellerchen. Wir sehen das Wunder, Christus und seine Mutter, den staunenden Kellermeister und die Juden mit ihren spitzen Hüten. Zum Ensemble gehören der Fürstpropst im Hermelin, der Oberpriester mit Mitra, die Beschließerin: eine Stel-



lung zwischen Kammerjungfer und Hofdame, der Hofjäger und vor allen die Braut mit Schleier und goldener Krone, der Bräutigam mit grünem Kranz.«

Die Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg, hoch über der Stadt gelegen, ist ein bedeutender barocker Kirchenbau der Region. Hier ist ebenfalls ganzjährig eine Krippe aufgestellt. Sie befindet sich auf der Empore hinter dem Hochaltar. Das breite, rund 100 m² umfassende Diorama ist eine Oberammergauer Arbeit aus den Jahren 1910/1911. Sie bestand ursprünglich aus 53 holzgeschnitzten Figuren. Nach mehreren Veränderungen erhielt sie im Jahr 2000 ihre heu-



Die Retzbach-Krippe befindet sich in der Krypta der Ellwanger Stiftskirche St. Veit (oben). Während sie das ganze Jahr über zu sehen ist, wird die »Arme-Leute-Krippe« im Kreuzgang der Stiftskirche nur während der Weihnachtszeit aufgestellt (unten links). Dies gilt auch für die Krippe in der Jakobuskirche auf dem Hohenberg nahe Ellwangen (unten rechts).

tige Gestalt. Die Ideen zur Neugestaltung stammen von Sieger Köder, der auch das Hintergrundgemälde entworfen und gemalt hat. Sechs neue Figuren, entworfen von Sieger Köder und geschnitten vom Südtiroler Romano Mahlknecht, kamen hinzu.

Das Wahrzeichen der Stadt Ellwangen ist die Stiftskirche St. Veit, eine dreischiffige, kreuzförmige Basilika aus dem



12. Jahrhundert. Ihre drei romanischen Türme sind von weitem zu sehen. Die Innenräume der bedeutendsten romanischen Gewölbebasilika in Schwaben wurden im 16. und 17. Jahrhundert im Stil von Barock und Rokoko umgestaltet. An das Hauptschiff schließt sich ein gotischer Kreuzgang an.

In der Krypta befindet sich die Krippe des Ellwanger Künstlers Josef Retzbach (1888 – 1960). Sie hat einen regionalen Bezug, denn Torbau und Brückenbogen des Schlosses bilden den Hintergrund des weihnachtlichen Geschehens. Er-

höht wird der heimatgeschichtliche Wert der Krippe mit der Darstellung der Figuren, die als Besonderheit ehemalige Ellwanger Bürger zeigen. Die Krippe entstand in den Jahren 1928 bis 1936. Den Himmel malte Sieger Köder. Die Krippe ist ganzjährig zu besichtigen.

Einer anderen Idee folgte die Gestaltung der Krippe im Kreuzgang der Stiftskirche, die Sieger Köder mit einigen Frauen fertigte. Die Weihnachtsgeschichte sollte in einem armseligen Stall bei armen Leuten spielen. So wurden nur grobe und billige Materialien verwendet. Die Figuren haben keine ausgestalteten Gesichtszüge. Es gibt keine prächtigen Gewänder und keine leuchtenden Farben. Diese Krippe ist nur in der Weihnachtszeit aufgestellt.

Der Hohenberg, wenige Kilometer entfernt im Nordwesten der Stadt gelegen, ist einer der höchsten Punkte im Ellwanger Land. Er bietet eine großartige Aussicht. Die Jakobuskirche auf dem Hohenberg, ein Pilgerziel am Jakobsweg, ist eng verbunden mit dem Künstlerpfräer Sieger Köder. Er schmückte die Giebel des Jakobushauses mit großflächigen Wandmalereien und die Jakobskirche mit 26 eindruckvollen Glasfenstern. Kurz nachdem er 1975 als Seelsorger nach Hohenberg und Rosenberg gekommen war, bastelte Köder mit Kindern und ihren Müttern »Krippelesfiguren«. Aus einem einfachen Drahtgerüst, aus Pappmaschee und mit Kleidern aus echten Stoffen entstanden lebendige Figuren. Die Krippe steht über Weihnachten in der Jakobuskirche.

Weitere während der Weihnachtszeit aufgestellte Krippen befinden sich in der evangelischen Stadtkirche (mit Figuren aus rotem Ton), in Hinterbrand (eine Bretterkrippe, deren ausgesägte Figuren kulissenartig hintereinander gestaffelt stehen) und in der Pfarrkirche in Rosenberg (mit vielen originellen Szenen und Gruppen, u. a. Zeitgenossen, die zur Krippe pilgern).



Die Stadt Ellwangen bietet geführten Krippen-Touren an. Kontakt: Tourist-Information Ellwangen, Rathaus, Spitalstr. 4, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/84303, Fax 07961/55267, www.ellwangen.de. Weitere Kontakte: Rosenberg, Tel. 07967/440, www.gemeinde-rosenberg.de; Hohenberg, Tel. 07967/700964, Hinterbrand, Tel. 07963/632.

Ausstellungsdauer: 24. Dezember bis 2. Februar
Ellwanger Schlossmuseum, Öffnungszeiten Di – Fr 14 – 17 Uhr,
Sa 10 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr, So, Fei 10.30 – 16.30 Uhr,
Tel. 07961/54380, P im Zugangsbereich des Schlosses.



Das Schopflocher Moor, einzigartig auf der Alb

Aktuelles übers Moor

Von Joachim Lösing

Ein Moor mitten auf der Alb erwartet auf den ersten Blick niemand, der weiß, wie ein Moor entsteht. Es braucht viele Niederschläge und einen Untergrund, der das Wasser nicht durchlässt. Viel Regen gibt es auf der Alb, aber Stau nässe oben auf der Hochfläche, die aus verkarstetem Jurakalk besteht, kann nur entstehen, wenn der Untergrund an dieser Stelle undurchlässig ist.

Genau das geschah vor 17 Millionen Jahren, als der »Schwäbische Vulkan« Magma durch Klüfte und Spalten der Kalkschichten nach oben trieb. Als das heiße Magma mit dem Grundwasser zusammentraf, kam es zu gewaltigen Gas-Erde-Wasserdampf-Ausbrüchen, ohne dass nennenswert Lava austrat. Die entstandenen Schloten füllten sich dank der Wasserundurchlässigkeit von Tonschichten mit Wasser, und es bildeten sich Seen. Millionen Jahre vergingen, und nach der letzten Eiszeit entstand in einem der etwa 50 größeren Schlote des »Schwäbischen Vulkans« ein Hochmoor. Das Schopflocher Moor ist der Rest des einzigen Hochmoores auf der Schwäbischen Alb. Entstanden aus einem verlandeten See, bauten Torfmoose die Pflanzenschicht immer mehr auf, bis die abgestorbenen Pflanzenreste in dem sich langsam hochwölbenden Moorkörper ohne Zutritt von Sauerstoff und nur durch Regenwasser gesättigt ein Hochmoor bildeten. Am Rand wuchsen Birken, Heidekraut und Pfeifengras. Rund um das Moor bildeten sich etliche Dolinen, die den eigentlichen Rand des 750 Meter breiten Vulkanpflrops markieren. Sie vertieften sich auch heute noch, denn der Senke, in der das Moor liegt, strömen auch heute noch erhebliche Wassermengen zu, besonders bei Gewittern und bei Schneeschmelze. Der Torf wurde von 1784 bis 1932 weitgehend abgebaut. Heute sind zwar nur noch wenige moortypische Lebensräume vorhanden, doch die

Reste sind ein einzigartiges naturkundliches Schatzkästlein auf der Kuppenalb, das ganz andere Arten und Lebensgemeinschaften aufweist als die Umgebung. Libellen, Heuschrecken und Eidechsen werden bei Sonnenschein lebhaft, Trollblumenwiesen schmücken den Rand, und die weißen Schopfe des Wollgrases wiegen sich im Wind.

Nach der Einstellung des Torfabbaus blieben zwei Torfhügel übrig. Diese sind heute noch nahe des Schwellenwegs in dem kleinen Wald zu sehen. Da ein totales Verschwinden der Torfmoorreste drohte, wurden Prof. Dr. Hans Schwenkel von der Abteilung Naturschutz des Württembergischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Schwäbische Albverein aktiv: 1931 wurde so die Rettung des Moores durch den Kauf von Flurstücken eingeleitet. Der Grundbesitz betrug in den Jahren 1931/32 etwa 0,5 Hektar, seitdem kamen Zug um Zug viele weitere Flurstücke hinzu. 1977 wurde das Eigentum im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens auf 22,3 Hektar vergrößert. Unterstützt wird der





Schwäbische Albverein von der 1983 gegründeten Torfmoor-Schopfloch-Stiftung. Dank der langjährigen, unermüdlichen Tätigkeit von Heinz Dangel, Ochsenwang, konnte der Grundbesitz bis heute auf 40,5 Hektar erhöht werden.

Naturschutzgebiet seit 1942

Das Schopflocher Moor wurde erstmals am 20. Februar 1942 mit einer Fläche von 43 Hektar vom württembergischen Kulturministerium unter Schutz gestellt. Erweiterungen des Naturschutzgebietes erfolgten durch Verordnungen des Regierungspräsidiums Stuttgart im Juli 1983 auf 50,4 Hektar und im Oktober 2007 auf 76,5 Hektar. Schutzzweck ist die Erhaltung und die Regeneration des bedeutendsten Moores auf der Schwäbischen Alb mit seiner vielfältigen, typischen und gefährdeten Fauna und Flora. Der Schutzzweck betrifft insbesondere:

- die jahrtausendelange Entstehungsgeschichte des Schopflocher Moores mit allein 9.000 Jahre währendem Hochmoorstadium;
- die für den Naturraum einmaligen Moorbiotope mit ihrem einzigartig nährstoffarmen, saueren Milieu inmitten des basischen Kalksteingebirges der Schwäbischen Alb;
- die Regenerationsstadien der Flach- und Zwischenmoore;
- das kleinstandörtlich stark differenzierte Vegetationsmosaik der Nass- und Feuchtwiesen, Pfeifengraswiesen, Seggenriede, Röhrichte und Magerrasen mit ihrer hoch spezialisierten Flora und Fauna;

- die Reduktion des Nährstoffeintrags und der Kalkabschwemmung durch eine extensiv bewirtschaftete, ausreichende Pufferzone und
- die Stabilisierung des Wasserhaushalts durch lokale Wiedervernässung.

Die erweiterte Unterschutzstellung von 2007 dient zusätzlich der Erhaltung der nach dem europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 (FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie) geschützten, hier vorkommenden Lebensraumtypen wie der Übergangs- und Schwingrasenmoore sowie Pfeifengraswiesen. Seltene Vogelarten wie Grauspecht, Halsbandschnäpper, Neuntöter, Rot- und Schwarzmilan, Schwarzspecht, Baumfalke, Braunkehlchen und Schafstelze sind in das europäische Schutznetz einbezogen.

Erhaltung der Kulturlandschaft

Seit dem ersten Torfstich hat das Schopflocher Moor seinen Zustand und sein Aussehen ständig verändert. Entwässerungsgräben haben dazu geführt, dass Teile trocken liegen. Ein Großteil der über vier Meter mächtigen Torfschicht wurde abgebaut. Die beiden Torfhügel, obwohl durch Austrocknung stark geschrumpft, zeugen noch von der beachtlichen Höhe des ursprünglichen Torfkörpers; statt Torfmoos und Heidekraut gedeiht hier heute ein Laubwald. Die Ränder des Moors wurden zu Äckern umgewandelt. Durch die Nutzung ist die Moorlandschaft Bestandteil unserer Kulturlandschaft geworden.





Nach mehrfachen Maßnahmen zur Wiedervernässung des Moores haben sich die Grundwasserstände angehoben.

Der Grunderwerb des Schwäbischen Albvereins bewahrte den zentralen Teil des Moores vor weiterer Umnutzung. Weidensträucher und Birken drangen aber in den Moorrest ein, beeinflussten und entwässerten ihn auf natürliche Weise. Hätte man nicht ständig mit Landschaftspflegemaßnahmen eingegriffen, wäre das ganze Schopflocher Moor längst mit Wald bedeckt und vollständig trocken.

Der Erhaltung des Moores dienen deshalb heute eine Reihe aufeinander abgestimmter Maßnahmen. Auf den Wiesen im äußeren Gürtel des erweiterten Naturschutzgebiets wird ohne Kunstdünger extensiv gewirtschaftet mit später Mahd. Bereits 1976 wurden die alten Gräben mit Lehmdämmen verschlossen; leider wurden sie durch die Wurzeln vordringender Gehölze undicht. Seit zehn Jahren wurden in verschiedenen aufeinander folgenden Aktionen von den Pflegetrupps des Schwäbischen Albvereins und der Naturschutzverwaltung hölzerne Spundwände eingebaut. Mittlerweile zeigen sich erste Erfolge: Die Grundwasserstände in den Vernässungszonen haben sich angehoben. Die Voraussetzungen für Moor- und Sumpfbewohner sind deutlich besser geworden, wie das Auftauchen von Torfmoosen belegt. Trotzdem darf man die Hände nicht in den Schoß legen. Regelmäßig ist weitere Pflege notwendig, bis der Wasserstand so weit angehoben ist, dass Gehölze nicht mehr gedeihen können, sondern nur noch die typischen Moorarten. Bis dieser Zustand erreicht sein wird, muss immer wieder das aufkommende Weidengebüsch entfernt werden. Die hochstauden- und krautreichen Flächen um den Kern des eigentlichen Moores werden mit Tieren, bevorzugt Hochlandrindern, beweidet. Die weitere Umgebung wird von einem Wanderschäfer befahren, beackert oder als Grünland genutzt.

Um dieses Pflegemanagement kümmern sich in vorbildlicher Weise die Mitarbeiter des Naturschutzzentrums Schopflocher Alb, die hier gemeinsam mit dem Schwäbischen



schen Albverein alle zwei Jahre den traditionellen Landschaftspflegetag organisieren. Der vereinseigene Landschaftspflegetrupp sägt dazu vorher Weidensträucher und Bäume um, die dann am Pflegetag von Vereinsmitgliedern und weiteren freiwilligen Helfern aus der Fläche gezogen und verbrannt werden. Das Moor ist dank des Holzstegs, der quer über die bewaldeten Torfhügel und durch die unterschiedlich nassen Bereiche führt, schon lange ohne Gummistiefel begehbar. Dieser »Holzweg« wurde 2004 für Rollstuhlfahrer umgebaut und ermöglicht einen barrierefreien



Aufstellen einer Tafel an der neunen Schutzgebietsgrenze im Oktober 2007 mit (v. li.): Dr. Dietrich Kratsch, Regierungspräsidium Stuttgart, Referat Naturschutz und Recht; Bürgermeister Michael Schlecht, Lenningen; Heinz Dangel, Vorsitzender der Torfmoor-Stiftung; Albvereins-Vizepräsident Reinhard Wolf; Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß; Regierungspräsident Dr. Udo Andriof; Bürgermeister Wolfgang Kümmerle, Bissingen; Landrat Heinz Einiger.

Rundweg vom Parkplatz über das Moor und die anschließenden Wiesen bis zum befestigten Feldweg, der in großem Bogen südwärts zurück zum Ausgangspunkt führt. Vom Weg aus sieht man gut die Abflüsse des Moores zu den beiden südlichen Dolinen mit ihrem andersartigen Vegetationsmosaik. Ein echtes Hochmoor ist die Torfgrube Schopfloch heute nicht mehr, die wachsenden Flächen der Übergangs- und Zwischenmoore lassen auf seine Wiederkehr hoffen. Die Renaturierung ist auf gutem Wege. Viel Geduld muss man aber schon haben mit dem Moor, das in nur 200 Jahren weitgehend zerstört wurde, jedoch sehr viel länger braucht, um sich zu regenerieren.

Landrat Einiger beim Pflegeeinsatz



Schlossruine Hausen im Donautal

Sanierung abgeschlossen

Von Bernd Hermann



EW

Zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Aktion Ruinenschutz »Oberes Donautal« trafen über 300 Wanderer zum Gauwandertreffen des Oberen-Donau-Gaus beim Forsthaus des Schlosses Hausen in der Gemeinde Beuron ein. Bei der offiziellen Vorstellung der inzwischen abgeschlossenen Sanierungsarbeiten an der Giebelwand der Burgstelle enthüllte die OG Hausen im Tal zusammen mit dem Verein eine neue Hinweistafel.

Der über 80-jährige Oberstudiendirektor a. D. Willi Rößler aus Sigmaringen ist im Schwäbischen Albverein längst kein unbeschriebenes Blatt mehr. Eher unbekannt dürfte sein Engagement für den Erhalt der Ruinenlandschaft des Oberen Donautals sein. Dazu weckte er vor etlichen Jahren die Aktion Ruinenschutz aus ihrem Dornröschenschlaf und ist seither als Vorsitzender des Vereins und als »Bettelmönch« auf Spender- und Sponsorensuche. Nach der erfolgreichen Sanierung der Ruine Falkenstein als erste Pionierleistung, hat er sich dem zunehmenden Verfall der Giebelmauer, dem Rest des Schlosses Hausen auf dem Felssporn ober-



Bernd Hermann

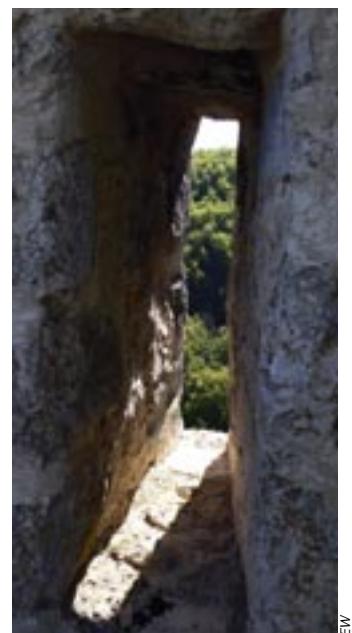
Enthüllung der Hinweistafel mit Willi Rößler (von links nach rechts), Forstrat Paul Lübbers, Bernd Schneck, Geschäftsführer des Naturparkvereins Obere Donau, Robert Rauser, Bürgermeister der Gemeinde Beuron, Architekt Dr. Ing. Stefan Uhl und Steinmetzmeister Christoph-Karl Stauf.

Überwältigend ist die Aussicht von der Ruine auf die gegenüber liegenden Hausener Wand, dem Kletterparadies, die Wagenburg und in das Tal der Donau mit Hausen im Tal.

halb der gleichnamigen Ortschaft, verschrieben. Rößler nennt den Platz den »schönsten im gesamten Oberen Donautal«.

Zusammen mit der OG Hausen im Tal, dem OG-Vors. Josef Briel und einer unermüdlichen »Rentnergruppe« wurde in waghalsigen Unternehmungen und Arbeiten der Giebelwand ein neues Gesicht und gleichzeitig Halt gegeben. Schon allein die Aufstellung des Gerüsts für die vom Einsturz bedrohte Mauer oberhalb der 150 Meter senkrecht abfallenden Felswand erforderte technische Fertigkeiten ohnegleichen. Ganz zu schweigen vom Transport des Materials, einschließlich der Gerüstmodule, über einen schmalen Fußweg, eine vom Einsturz bedrohte Holzbrücke und felsiges Gestein und Wurzelwerk. Hier stützten sich die ehrenamtlichen Helfer auf ein von Hand zu bedienendes Raupenfahrzeug und einen besonders für diesen Zweck konstruierten Wagen. Nur mit diesem konnten die über 100 Tonnen Gestein, Mörtel und Zubehör an die Baustelle transportiert werden.

Bereits beim Anbringen des Gerüsts tauchten die ersten Probleme auf: Das alte Mauerwerk war so lose und bröckelig, dass kein Dübel und keine Schraube hielt. Zusammen mit einem Industriekletterer brachte der Gerüstbauer Reiner Fischer zwei Wasserbehälter mit je 1000 Litern als Gegenweight des frei über dem Abgrund schwei-



Schießscharte in der Giebelwand



EW

Die Ruine von Schloss Hausen liegt hoch über dem Tal der oberen Donau.

benden Gerüstes an. An diesen im Vorfeld der Sanierungsarbeiten nicht zu berechnenden und zu beziffernden Kosten scheitern wegen der extremen Lagen der Burgstellen im Allgemeinen solche Erhaltungsmaßnahmen.

Der in Fachkreisen als bester Kenner von Burgenanlagen bekannte Steinmetzmeister Christoph-Karl Stauß und Architekt Dr. Ing. Stefan Uhl schafften das fast Undenkbare: zuerst den oberen Teil des desolaten Mauerwerks zu befestigen, um die Unfallgefahr durch herabfallende Steine zu minimieren. Danach erst konnten die 40 Kilogramm schweren Buckelquader wie im Mittelalter Stück für Stück an Haspeln abgesetzt werden. Der einheimische 71-jährige Anton Fischer vollbrachte ein Husarenstück: Frei schwebend am Kletterseil hängend, entfernte er an der Südwand die alles überwuchernde Efeupflanze.

Die Ruine wurde im Februar 2008 zum Denkmal des Monats ernannt. An den Kosten für die Sanierung beteiligten sich die Denkmalstiftung Baden-Württemberg, der Naturparkverein Obere Donau und das vorbildliche Engagement der Aktion Ruinenschutz zusammen mit dem Schwäbischen Albverein.

Beim Gauwandertreffen im Mai wurde die frisch renovierte Ruine der Öffentlichkeit vorgestellt und die ebenfalls neu angebrachte Hinweistafel gemeinsam von Willi Rößler und Josef Briel enthüllt. Die Reproduktion eines Gemäldes des Bauwerks aus dem Jahr 1756, die vom Besitzer der Anlage, Dr. Christoph Graf Douglas zur Verfügung gestellt wurde, schmückt die dargestellten geschichtlichen Ereignisse. Gruß- und Dankesworte sprachen vor Ort Forstrat Paul Lübbbers aus Eigeltingen für den Besitzer des Geländes und der Anlage, Dr. Christoph Graf Douglas, außerdem Architekt Dr. Stefan Uhl, Robert Rauser, Bürgermeister der Gemeinde Beuron, und der Geschäftsführer des Naturparkvereins Obere Donau, Bernd Schneck. Zu der Wanderkundgebung auf dem Gelände des Forsthauses des ehemaligen Schlosses gesellte auch der Landrat des Landkreises Sigmaringen, Dirk Gaerte. Der Landrat, der gleichzeitig Vorsitzender des Naturparkvereins und seit kurzem Mitglied



Bernd Hermann

Der Landrat des Landkreises Sigmaringen, Dirk Gaerte (li.) gratuliert dem Ehren-Gauvorsitzenden Philipp Käppeler (re.) zur silbernen Georg-Fahrbach-Medaille, die vom Gauvors. Claus Bayer und seiner Stellvertreterin Priska Pfister überreicht wurde (oben). Die sanierte Giebelwand (unten).



EW



Für seine Verdienste um den Erhalt der Ruine Hausen hatte OG-Vorsitzende Josef Briel (Mitte) für den Vorsitzenden der Aktion Ruinenschutz Oberes Donautal, Willi Rößler eine besondere Aufmerksamkeit als Geschenk: ein Originalstein aus der Ruine Hausen. Im Auftrag von Briel überreichte Gerhard Schwanz den Gesteinsbrocken.

im Albverein ist, äußerte sich außerordentlich wohlwollend über die Arbeit der beiden Hand in Hand arbeitenden Vereine, aber auch über den Albverein. Für den Sammelkorb, den Willi Rößler durch die Reihen reichte, um das letzte Finanzierungsloch zu füllen, hatte Gaerte einen Scheck mitgebracht.

Die Geschichte Burganlage Hausen

Die Ruine der ehemaligen Burg Hausen liegt auf der Spitze eines Felsens oberhalb der gleichnamigen Ortschaft, die den Zusatz »im Tal« trägt. Sie ist durch eine tiefe Schlucht, über die noch immer eine Holzbrücke führt, deren Fundamente derzeit ebenfalls durch die »Aktion Ruinenschutz« saniert werden, vom Bergmassiv getrennt.

Die Burganlage wurde vermutlich in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts erbaut. Nachweislich ist sie die Heimat der Edelfreien von Husen. Nicht sicher ist die Überlieferung, dass diese als Dienstmannen im Gefolge des Grafen von Pfullendorf kämpften. Ebenfalls ungewiss ist die Burg als Heimat des Minnesängers Friedrich von Husen. Um 1220 wurde von den Rittern von Ramsberg, die sich auch Ritter von Hausen nannten, eine große Burganlage mit Buckelquadern errichtet. Danach, im 14. und 15. Jahrhundert, erlebte sie erneute Veränderungen in der Kern- und Vorburg. Im 16. Jahrhundert wurde eine Schlossanlage mit einem 44.000 Quadratmeter großen Garten angefügt.



Wendet man sich nach Osten, blickt man flussabwärts ins Donautal bis zu den Schaufelsen im Hintergrund.

Recht seltsam und mysteriös mutet die Geschichte der Anlage an, nachdem sie bei der Säkularisation vom Vorbesitzer, dem Kloster Salem, in die Hände des Markgrafen von Baden übergegangen war. Auf Drängen des Rentbeamten Bleibimhaus, der den Zustand der Burg in einer Eingabe an die Domänenkanzlei als desolat und einsturzgefährdet beschrieb, wurde sie im Jahr 1813 dem Erdboden gleichgemacht. Und das, obwohl sie vorher von den Mönchen noch saniert worden war. Das schrieb der Hausener Heimatdichter und -forscher Anton Schlude im Jahr 1858. »Überlebt« haben nur die inzwischen durch die Aktion Ruinenschutz sanierte Giebelwand des ehemaligen Herrenhauses und ein östlich der Burg vorhandener dreigeschossiger Turm. Im Jahr 1911 hat auch noch ein Erdbeben an den Mauern genagt. Das Forsthaus, das heute vermietet ist, wurde erst im 19. Jahrhundert erstellt. Eigentümer der Anlage und des gesamten Areals ist der international anerkannte Kunsthistoriker Dr. Christoph Graf Douglas, verheiratet mit Bergit Gräfin Douglas, geb. Oetker. Die letzte große Aktion des Frankfurter Auktionators und Kunstliebhabers war der Verkauf des mittelalterlichen Hausbuches des oberschwäbischen Adelshauses Waldburg-Wolfegg. Im Forsthaus fand vor und nach dem Einmarsch der Franzosen am 21. April 1945 der berühmte Meßkircher Philosoph und Universitätsprofessor Martin Heidegger für einige Wochen Unterschlupf. Das Gebäude und ihre Bewohner genossen dank der schwedischen Staatsbürgerschaft des damaligen Besitzers, Robert Graf Douglas, und der auf dem First flatternden Flagge, sozusagen Immunität. Ein Brand im Jahr 1954 zerstörte viele Teile der historischen Bausubstanz des Forsthauses.

Grenzstein-Lapidarium in Heidenheim

Von Günther Brommler

Am 25. April 2008 wurde von der OG Heidenheim nach monatlanger Vorbereitung im Brenzpark von Heidenheim ein Grenzstein-Lapidarium eröffnet. Weit mehr als 100 Personen, darunter auch Oberbürgermeister Bernhard Ilg, verfolgten das Geschehen. Mit dieser Aktion wurde der Heidenheimer Brenzpark nochmals um eine Attraktion aufgewertet. Eine Schautafel und ein Begleitheft führen durch das Lapidarium und geben in kurzen Worten Auskunft über die ehemalige »Vermarkung« und geheime »Verzeugung« der Marksteine.

Zahlreiche »herrenlose« Grenzsteine wurden von Liebhabern in den vergangenen hundert Jahren gesammelt. In Kellern und Vorgärten verbrachten sie, von der Öffentlichkeit ausgeschlossen, ein oftmals kümmerliches Dasein. Diesen Zustand zu beenden, hatte sich die OG Heidenheim zum Ziel gesetzt. Über die örtliche Presse rief die OG die Bevölkerung auf, ihre Grenzsteine für ein Lapidarium zur Verfügung zu stellen und damit der Öffentlichkeit zugänglich machen. Auf diese Weise kam eine stattliche Zahl der verschiedensten Grenzsteine zusammen. Im Frühjahr wurden die Gruben ausgehoben und vorerst 31 Grenzsteine gesetzt.

Dabei waren Fragen nach der Bedeutung bzw. Herkunft von drei Grenzsteinen aufgetaucht. In Heft 1/2008 wandte sich die OG an die Leserinnen und Leser der Albver-



Günther Brommler

einsblätter und erhielt einige Anrufe. Der Stein mit dem Horn (oben) wurde recht schnell als »Uracher Horn« identifiziert. Inzwischen ist auch das Rätsel der zwei anderen geklärt: Das Schwert ist bzw. war das Zeichen vom Spital Göppingen (unten links) und »KD« bedeutet Karlsruhe-Durlach (unten Mitte).



Nordrandweg der Schwäbischen Alb mit eigener Karte geadelt

Von Helmut Hoss, Landesvermessungsamt Baden-Württemberg

In diesem Jahr feiert der Schwäbische Albverein das 100-jährige Bestehen des Nordrandwegs der Schwäbischen Alb. Vereinsintern und bei vielen Wanderern außerhalb des Vereins ist er auch als Hauptwanderweg 1 oder kurz HW1 bekannt. Der HW1 zählt nach der übereinstimmenden Meinung derer, die ihn bereits gewandert sind, zu den schönsten Weitwanderwegen Deutschlands. Deshalb kommt ihm eine hohe touristische Bedeutung zu. Das 100-jährige Bestehen dieses traditionellen Weitwanderwegs war für das Landesvermessungsamt ein gebührender Anlass, gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein eine spezielle HW1-Karte zu entwickeln. Als Ergebnis entstand ein Set aus drei Kartenblättern, auf denen der komplette Verlauf von Donauwörth bis nach Tuttlingen mit einer Gesamtlänge von 365 Kilometern dargestellt ist.

Das Kartenformat

Grundlage für die Kartenherstellung ist die Topographische Karte 1:50 000. Werden die 365 Kilometer Wanderstrecke des HW1 in diesem Maßstab an einem Stück abgebildet, ergibt sich die beachtliche Länge von 7,30 Metern. Unter Berücksichtigung des tatsächlichen gebogenen



Verlaufs des HW1 hätte eine entsprechende Karte ein völlig unhandliches Format von 3,2 m mal 2,0 m. Den Nordrandweg in einer Karte an einem Stück abzubilden, ist auf Grund dieser Dimensionen schlicht unmöglich.

Die HW1-Karte zeichnet sich daher durch eine Reihe von Besonderheiten gegenüber den herkömmlichen topographischen Karten aus: Der Nordrandweg wurde in 9 Kartenteile zerlegt und abschnittsweise auf drei jeweils 92 cm langen und 21 cm breiten Kartenstreifen gedruckt. Es ist ein Vorteil, die drei Karten des Sets je nach Streckenabschnitt unabhängig voneinander nutzen zu können, da der gesamte Wanderweg auch nur abschnittsweise erwandert werden kann. Die Einzelblätter mit jeweils individuellem Kartentitel und einer Legende decken folgende Teilstrecken ab:

Teil 1: Donauwörth bis Heubach

Teil 2: Heubach bis Pfullingen

Teil 3: Pfullingen bis Tuttlingen

Die Kartenstreifen sind im Leporello-Format, also wie eine Ziehharmonika, gefalzt und damit äußerst handlich zu nutzen. Die drei Einzelkarten sind in einer Klarsichthülle mit aufgedrucktem Kartometer zu einem Gesamtprodukt zusammengefasst.

Als weitere Besonderheit wurde die Orientierung der Kartenausschnitte angepasst. Wir sind es gewohnt, dass der obere Kartenrand einer Landkarte nach Norden orientiert ist. Bei dieser Karte sind die Kartenausschnitte behutsam aus der Nordrichtung verschwenkt, damit sie einheitlich breit sind und somit der Wegverlauf optimal abgebildet ist.



Die Karteninhalte

Der Nordrandweg ist in der Karte durch ein gelbes Farbband hervorgehoben. Darüber hinaus sind auch alle anderen Hauptwanderwege, Zugangswege zum Nordrandweg und sonstigen Nebenwege mit den in der Natur benutzten Wegesignaturen dargestellt. Die aus den Wanderkarten des Schwäbischen Albvereins bekannten Einrichtungen wie Wanderparkplätze, Wanderheime, Grillplätze, Schutzhütten, Gaststätten im Außenbereich, Aussichtstürme und Höhlen sind durch Signaturen hervorgehoben.

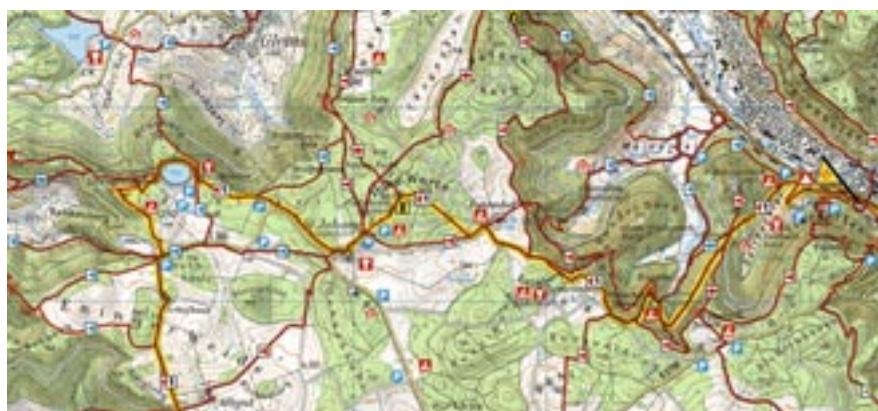
Das UTM-Koordinatengitter ermöglicht die einfache und schnelle Übertragung einer im Gelände mittels eines GPS-Empfängers ermittelten Position in die Karte.

Eine Besonderheit sind die nach Teilstrecken gegliederten Geländeprofile, aus denen auf einen Blick der Höhenverlauf der Wanderstrecke entnommen werden kann. Der Wanderer wird außerdem über die Länge der Teilstrecken (Horizontalstrecke) und die aufsummierten Höhenmeter der Auf- und Abstiege informiert.

10.860 Höhenmeter für die gesamten Aufstiege im Verlauf des HW1 von Donauwörth bis Tuttlingen machen deutlich, dass die Wanderung auf dem Nordrandweg nicht nur viele landschaftliche Höhepunkte verspricht, sondern auch eine sportliche Herausforderung ist.

Die Profile und die Höhenangaben wurden aus dem DVD-Produkt Top25 Baden-Württemberg 1:25 000 (Version 3.0) des Landesvermessungsamts abgeleitet. Darin sind erstmalig die Daten des Digitalen Geländefeldmodells (DGM) enthalten, so dass die daraus ermittelten Profile und Höhenangaben sehr genau sind.

Für das Landesvermessungsamt war es ein besonderes Anliegen, die langjährige und sehr gute Partnerschaft mit dem Schwäbischen Albverein mit der Herausgabe der HW1-Karte zu unterstreichen. Es ist davon auszugehen, dass der



HW1 insbesondere nach seiner erfolgreichen Zertifizierung als Qualitätsweg eine noch bedeutendere Rolle bei der weiteren touristischen Vermarktung der Schwäbischen Alb erhalten wird. Erste Reaktionen nach dem Erscheinen der Karte zeigen, dass sie bei den Nutzern gut ankommt: »Mit dieser Karte wird man animiert, den HW1 zu entdecken.« Es ist zu wünschen, dass sich noch viele dieser Meinung anschließen werden.



Neues Team der Jugendgeschäftsstelle



Seit dem 1. August ist die Geschäftsstelle in Stuttgart wieder voll besetzt. Die ruhigere Zeit im Sommer haben wir dazu genutzt, uns einzuarbeiten und Absprachen über unser gemeinsames Arbeiten zu treffen.

Als Konstante der Jugendgeschäftsstelle und alter und erfahrener »Hase« ist Germar Schulte-Hunsbeck (Bild Mitte) uns erhalten geblieben und für die zwei Neuen als Ansprechpartner sehr wichtig. Durch die Neubesetzung haben sich aber seine Aufgabengebiete etwas geändert. Neben dem Jahresprogramm ist er jetzt auch für die »Stufe« verantwortlich. Weitere Aufgaben sind: Familien, TeilnehmerInnen-Betreuung von Freizeiten und Lehrgängen, sowie die Anschaffung und Versand von Werbeartikeln. (Kontakt: Tel. 0711/22585-27, germar.schulte-hunsbeck@schwaebische-albvereinsjugend.de)

Natalie Jenensch (Bild rechts) ist seit dem 16. April bei uns auf der Geschäftsstelle beschäftigt. Sie ist für die Zuschüs-

se, die Buchhaltung, die Abrechnung der Freizeiten, den Verleih der Materialien, die JugendvertreterInnenversammlung sowie das FuFaFe zuständig. Neben der Arbeit ist sie ehrenamtlich als Jugendleiter beim Turnverein Großbottwar tätig und ist durch ihre Hunde viel in der Natur unterwegs. (Kontakt: Tel. 0711/22585-28, natalie.jenensch@schwaebische-albvereinsjugend.de)

Als letzte im Team ist Anke Werner (Bild links) am 1. August als Bildungsreferentin und Jugendgeschäftsführerin zu uns gestoßen. Sie ist für die pädagogische Begleitung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Freizeiten und Ortsgruppen zuständig, führt die Fortbildungen durch und ist Ansprechpartner für Juleika und Qualipass. Außerdem koordiniert sie die Aktivitäten für das Jahresmotto und ist für das pädagogische Programm auf der JVV und am FuFaFe verantwortlich. Als Diplom-Geographin und Diplom-Pädagogin hat sie einerseits Erfahrung als Teamerin von Seminaren für das Freiwillige Soziale Jahr und andererseits war sie in der nachhaltigen Kommunalentwicklung und in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Die Jugendarbeit kennt sie aus der Teilnahme an deutsch-bosnischen Jugendfreizeiten, die sie dann auch selbst organisiert hat. (Kontakt: Tel. 0711/22585-29, anke.werner@schwaebische-albvereinsjugend.de). Wir freuen uns über Anrufe, Mails und Besuche und versuchen, bei Fragen und Problemen so gut wie möglich zu helfen!

Ausflug zum ersten Geothermie-Kraftwerk in Landau

Am Freitag, den 12. September, hat sich ein Grüppchen von zehn Leuten in Landau/Pfalz getroffen, um sich das Geothermie-Kraftwerk anzuschauen. Bei der kurzen Einführung haben wir erfahren, dass das hydrothermale Geothermieverfahren eine Möglichkeit der Stromerzeugung und Wärmeversorgung ist, mit dem Heisswasservorkommen aus tiefen Erdschichten genutzt werden können.

Bei dem anschließenden Rundgang über das Gelände haben wir die zwei Bohrungen und das Kraftwerk besichtigt. Das über die Förderbohrung geförderte Wasser gibt in einem ersten Schritt Wärmeenergie zur Stromerzeugung ab. Im zweiten Schritt wird die Restwärme zur FernwärmeverSORGUNG genutzt. Das ausgekühlte Thermalwasser wird danach über eine zweite Bohrung wieder in den Untergrund



zurückgeleitet. Die sehr interessante Führung und der gelungene Ausflug wurde dann noch mit einem gemütlichen Beisammensein in einem »Besen« mit Bratwurst und neuem Wein beendet.

Fortbildungen im November

Junges Wandern, 13.–14.11., ab 16 Jahren, WH Eninger Weide, Leitung: Florian Engster, Anke Werner

Welcher Baum ist das? Teil 2, 30.11., ab 14 Jahren, Herrenberg, Leitung: Stefan Schröder

Junior-JugendleiterIn, 22.–23.11., 14–15 Jahre, Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt, Leitung: Julia Lärz, Steffen Schober

Bundeswettbewerb

Jugend wandert 2008

Letzte Möglichkeit zum Mitmachen!

Der Wettbewerb läuft noch bis zum 31.12.2008. Gesucht wird die innovativste, nachhaltigste und partizipativste Jugend wandert-Aktion. Weitere Infos: Deutsche Wanderjugend, Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel, Tel. 05 61 / 40 04 98-7, info@wanderjugend.de, www.wanderjugend.de



KINDER-WEIHNACHTSRÄTSEL

1. Lasst uns fr~~ü~~h und munter sein und u~~ü~~s recht von Herzen freun!
Lustig, lustig, traleralera!
Bald ist Nikolausabend da.
2. Dann stell ~~ü~~ch den Teller auf,
Ni~~ü~~laus legt gewiss was drauf.
3. Wenn ich schlaf, dann träume ich,
jetzt bringt Niklaus wa~~ü~~ für mich.
4. Wenn ich aufgestanden bin,
~~ü~~lauf ich schnell zum Teller hin.
5. Nikl~~ü~~us ist ein guter Mann,
dem man nicht gen~~ü~~g danken kann.

Hallo liebe Kinder!

Dieses Adventslied kennt ihr bestimmt alle.

Einige Buchstaben sind durch kleine Sternchen ersetzt.

Die 8 Buchstaben in der richtigen Reihenfolge
ergeben einen Namen, den man in der Adventszeit oft hört.

Schreibt die Lösung auf eine Postkarte und schickt sie
bis zum 31. Dezember 2008 an:

Blätter des Schwäbischen Albvereins
Waldburgstr. 48
70563 Stuttgart

Es werden wieder
tolle Geschenke
verlost!



Schauplatz Wäscherschloss

Oft schon wurde das Wäscherschlösschen in der Nähe von Wäschensbeuren als die »Wiege der Staufer« bezeichnet – die es so natürlich nie gewesen ist. Aber ihren entscheidenden Aufstieg (im wahrsten Sinn des Wortes) könnten die Staufer tatsächlich von dieser Stelle aus begonnen haben. Jedenfalls haben sie hoch droben auf dem nahen Berg Stauf, nach dem sie sich fortan benannten, am Ende des 11. Jahr-



Thomas Plüdder

hunderts ihre große Burg aus massivem Stein gebaut, den Hohenstaufen. Vom Wäscherschloss aus, das ziemlich genau in der Mitte zwischen dem ebenfalls von den Staufern gegründeten Kloster Lorch und dem Hohenstaufen liegt, hat man den imposanten Bergkegel, der einst durch die Stammburg der staufischen Kaiser und Könige gekrönt wurde, immer im Blickfeld. Schon aufgrund dieser geographischen Tatsache ist es also kein Wunder, dass sich hartnäckig die Legende hält, die Wiege der Staufer habe sich ursprünglich im Wäscherschloss befunden. Das aber ist nicht ganz richtig – und vermutlich genauso wenig ganz falsch. Nach wie vor liegt ja die Frühgeschichte der Hohenstaufen, des bedeutendsten Herrschergeschlechts, das jemals aus Schwaben (wenn nicht sogar aus ganz Deutschland) hervor gegangen ist, ziemlich im Dunkel der Geschichte verborgen – und sie wird sich wahrscheinlich auch nie mehr ganz genau nachzeichnen lassen.

Halten wir uns also an die historisch verbürgten Tatsachen – und die besagen, dass die späteren Staufer ursprünglich im Bereich des Nördlinger Rieses das Pfalzgrafenamt ausübten. Deshalb stößt man in der Gegend rund um Bopfingen auch auf so viele staufische Burgen und Städte, die auf die Staufer zurückgehen. Vom Ries aus haben sie dann ganz schwäbisch geschickt ins Filstal und Remstal hinein geheiratet und somit auch dort als Grafen regiert. Ihren Sitz müs-

sen sie dabei irgendwo in die Nähe des heutigen Ortes Wäschensbeuren gelegt haben, denn sie werden nun »von Büren« genannt. Ihr endgültiger Aufstieg zur Spitz des Deutschen Reiches begann dann mit einer riskanten Unternehmung im Jahr 1077, indem Graf Friedrich von Büren als einer der ganz wenigen Adeligen seinen König Heinrich IV. auf dem berühmten Bußgang nach Canossa begleitete. Die überwiegende Mehrzahl des Adels hatte damals längst die Seiten gewechselt, fast keiner wollte sich im Abwärtstrend des vom Papst gebannten Königs mit in den Untergang reißen lassen – bis auf Friedrich von Büren. Und dann geschah das Wunder: Heinrich IV. schaffte es wider Erwarten bis nach

Canossa und wurde dort vom Bann gelöst. Aus Dankbarkeit gab er dem Grafen nicht nur seine erst fünf Jahre alte Tochter Agnes zur Frau, sondern erobert ihn auch in den Rang eines Herzogs von Schwaben. Seitdem ging es steil bergauf mit der Familie, die ungefähr zeitgleich ihren Wohnsitz bei Büren verließ und sich nun Hohenstaufen nannte.

Das Wäscherschloss taucht erst viel später wieder in einer Legende auf, in der es heißt, Kaiser Friedrich »Barbarossa« habe sich mit seiner Geliebten, einer einfachen Wäscherin, zu einigen Schäferstündchen im Stammschloss seiner Familie getroffen und aus Zuneigung habe er ihr dann irgendwann das Schloss geschenkt, wodurch der Name »Wäscherschloss« zu erklären sei. Was auch immer an der Geschichte dran sein sollte (vermutlich nicht allzu viel), ihren Namen hat die Anlage in Wirklichkeit jedoch durch einen Ritter Konrad Wascher erhalten, der im Jahr 1271 (also erst nach dem Untergang der

Hohenstaufen) dort eingezogen ist. Wie auch immer es gewesen sein mag: Das Wäscherschloss übt nicht nur heute eine eigenartige Faszination auf die Besucher aus, auch zu Zeiten der Staufer dürfte es im Windschatten von Lorch und dem Hohenstaufen seine Rolle gespielt haben. Wenn wir nur den seltsamen Grundriss betrachten, der in Teilen an das legendäre Castell del Monte in Apulien erinnert, das Kaiser Friedrich II., »das Staunen der Welt«, hat erbauen lassen, dann sind wir schon wieder bei der Frage, ob wohl das eine mit dem anderen zu tun haben könnte? Wir wissen es nicht mit Sicherheit, klar aber ist, dass das Wäscherschloss – oder wie immer es auch zu Zeiten der Staufer geheißen hat – auf alle Fälle im Blickpunkt der Kaiserfamilie gestanden hat. Schon deshalb, weil es mitten im Herzen des Stauferlandes liegt.

Das neue Jahr beginnen wir mit einem Besuch ganz im Süden unseres Landes – im Hegau. Dort gibt es drei Städte, die sich rühmen, die schönsten Städte der Welt zu sein. »Engen, ..., Blumenfeld – sind die schönsten Städte der Welt.« Wenn sie den Namen der zweiten Stadt kennen, die wir im Januar besuchen wollen, dann schreiben Sie Ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 24. November 2008. Zu gewinnen gibt es diesmal Gunter Haugs ganz neuen Roman »So war die Zeit – Lebensgeschichten aus den Aufbaujahren«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Dr. Reinhold Stroh aus Adelberg gewonnen.

Felix Hollenberg

Lautertal mit Wartstein, 1926

Im Jahr 1888 kam der zwanzigjährige Felix Hollenberg, 1868 im niederrheinischen Sterkrade geboren, nach Stuttgart und trat in die Stuttgarter Kunstschule ein. Nach ersten Malereistudien, denen er sich schon im Vorjahr an der Düsseldorfer Kunstakademie gewidmet hatte, interessierte er sich zunehmend für die Radierung. Die Original-Radierung war damals in Deutschland erst zögerlich im Kommen. Nach einer großen Blütezeit im 16. und 17. Jahrhundert, in der u.a. auch Rembrandts großartige Ätzradierungen entstanden, war diese Tiefdrucktechnik im 19. Jahrhundert immer mehr zur bloßen Reproduktionstechnik geworden. Technisch versierte Reproduktionsstecher brachten Zeichnungen anderer Künstler auf Kupfer- und Stahlplatten, von denen zum Teil hohe Auflagen gedruckt wurden. Gerade Landschaftsstiche aus dieser Produktion stillten das Bedürfnis nach Reiseerinnerungen einer zunehmend tourismusfreudigen Bürgerschicht.

In Frankreich und England hatten Künstler bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Original-Radierung wieder für sich entdeckt. Als Felix Hollenberg sich der Radierung zuwandte, wurde diese Technik an deutschen Kunstschulen und Akademien noch als reine Reproduktionstechnik gelehrt. In einem Brief an seinen Freund Beringer erinnert sich Hollenberg 1919: »Ich hatte mir von jeher in den Kopf gesetzt, Originalradierungen zu machen. Alte niederländische Malerradierungen brachten mich zu diesem Wunsch – als ich mich aber Ende der 80er Jahre an die Radierkunst wagte, wollte mein Lehrer von Originalradierungen nichts wissen. [...] Nebenbei fertigte ich Originalradierungen an, und als ich meinen Lehrer vor die vollendeten Tatsachen stellte, hatte er nicht mehr die Macht, mich auf den Weg des Guten zurückzuführen, und so ging ich der Reproduktionskunst verloren. Vielleicht hätte ich dabei mehr verdient.«

Seit 1916 arbeitete Felix Hollenberg an einem Handbuch für Malerradierer, in dem er mit geradezu wissenschaftlicher Akribie nach alten Handbüchern und aufgrund des eigenen Erfahrungsschatzes die technischen Finessen der Ätzkunst vermittelte. Für dieses Buch, das zu Lebzeiten nie ediert wurde, schuf er sechs Radierungen, natürlich aus dem ihm eigenen Motivfundus, der Landschaft. Die Sommerferien verbrachte Felix Hollenberg immer wieder im Lautertal, wo er sich zahlreiche Motive erwanderte und vielfach vor der Natur zeichnete und radierte. Die hier gezeigte erste Tafel seines Radierbuchs hat er mit einer Nadel radiert, das heißt: Er hat in die Grundierung der Kupferplatte gezeichnet und dann mit Salpetersäure geätzt. An den gezeichneten Stellen konnte die Säure in das Kupfer eindringen und die Zeichnung vertiefen. Nach Hollenbergs Notizen wurde die Platte 35 Minuten geätzt, nach 15 Minuten der Hintergrund abgedeckt, nach weiteren sieben Minuten die Bäume rechts im Mittelgrund und nach nochmals acht Minuten das Laub hinter den Stämmen gedeckt. Die ungedeckten Stellen, zum Beispiel im Vordergrund, wurden schließlich mit angewärmtem Ätzwasser fertig geätzt. Nach Entfernung der Grundierung konnte sich nun beim Drucken die Farbe in den geätzten Vertiefungen fangen. Gedruckt wird von der reingewischt Platte. Unter



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

Felix Hollenberg, Lautertal mit Wartstein, 1926, Ätzradierung auf Kupfer, erster Zustand, Platte I zum Radierbuch

dem hohen Druck der Tiefdruckpresse gelangt die Druckfarbe in das angefeuchtete Büttelpapier.

Während Ätzen und Drucken im Wesentlichen Werkstattarbeiten sind, hat Felix Hollenberg seine Motive oft im Freien nach der Natur direkt in die Platte gezeichnet. Dabei musste das Motiv seitenverkehrt auf die Platte gebracht werden. Aus diesem Grund gehörte zur Grundausrüstung für das Radieren nach der Natur neben Bleistift und Pauspapier stets auch ein Spiegel. Felix Hollenberg schreibt in seinem Radierbuch: »Soll die Radierung seitenverkehrt gemacht werden, und das bereitet trotz der seitenverkehrten Pause Schwierigkeit, dann radiert man aus dem Spiegel. Man setzt sich mit dem Rücken gegen das Motiv, hält einen Taschenspiegel mit der linken Hand und beginnt zu radieren.« Abschließend berichtet Hollenberg in seinem Kapitel über »Das Radieren nach der Natur«: »Einige englische Ätzkünstler ätzen und drucken sogar ihre Platten „nach der Natur“. Bei eiligen Aufträgen mag das Verfahren nützlich sein. Das Mitschleppen der Säure, Ätzwanne, Presse und sonstiger Werkstoffe ist jedenfalls ein zweifelhafter Genuss.« (Neuedition 2008, S. 180) Dr. Veronika Mertens Sie dürfen jedenfalls ganz unbeschwert eine Wanderung im Lautertal genießen – eine Karte und vielleicht ein Fotoapparat genügen. Schreiben Sie uns, welchen Blickpunkt Felix Hollenberg hatte, als er im Lautertal das Motiv dieser Radierung aufnahm. Bitte senden Sie Ihre Lösung an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Walburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Tel. 07431-160-1491, Fax 07431-160-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de, Öffnungszeiten: Di–Fr 11–13 Uhr, 14–17 Uhr, Sa, So, Fei 11–17 Uhr.



*Em Tau hangts
 was se gschaffd hen
 die herbschdbsoffene Schbenna
 Silberkeddla
 Medaillons
 Diadem
 Orda ond Krönla
 en de blaue Wacholderbeer
 Radnetz- on Baldachinschbenna
 mit Netz on lange Fäda
 so feierlich em Licht
 von dr Alb*

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Silberburg-Verlags

Helmut Pfisterer, geboren 1931 in Leonberg, ist Feinmechaniker und Ingenieur. Er war Berufsschullehrer in Stuttgart und 1988 bis 1991 Vorsitzender des Verbands deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg. Sein literarisches Werk, für das er 1991 den Schubert-Preis der Stadt Aalen, 1995 das Bundesverdienstkreuz und 2002 die Sebastian-Sailer-Medaille des Schwäbischen Albvereins erhalten hat, umfasst bislang mehr als 25 Buchveröffentlichungen und zahlreiche Hörspiele. »Äcker uff am alte Meer« sind seine neuesten Albgedichte, die mit Fotos von Thomas Pfündel in einem neuen Büchlein erschienen sind (Buchbesprechung siehe Seite 36).

Thomas Pfündel, geboren 1950 in Kirchberg an der Jagst und 2005 in Stuttgart gestorben, war gelernter Journalist. In Stuttgart hatte er überdies Germanistik und Politologie studiert. Pfündel arbeitete als Bildredakteur bei der Deutschen Presseagentur (dpa), war Redakteur einer historischen Zeitschrift und ab 1981 freier Autor für Text und Fotografie sowie selbständiger Grafik-Designer. Gemeinsam mit seiner Frau, Dr. Eva Walter, betreute er die Redaktion der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« und veröffentlichte 18 Bücher zu landeskundlichen Themen, vorwiegend zur Schwäbischen Alb.



*Scho mol ama Sommerdag
 am Hang vom Böllat
 em Schadda von era Kiefer glega
 on dr Luufd drongga?
 Noe?
 Scho mal ama nassa Novemberdag
 uffema schöne Brügel
 an langa nassa schdeila Hang
 nonderfahra wia uffema Schdeggapferd?
 Noe?
 Scho mal em a farbicha Herbschdwald
 bevor die Bucha roschdich wear
 schiergar selber zum Dracha worda
 wo em Wend am Hemmel schdohd
 vor lauter Freid?
 Noe?
 Au ned?
 I sag dr bleib da
 on schbar dr dui Weltreis!*

Terminübersicht 2009

Veranstaltungen – Seminare – Reisen des Schwäbischen Albvereins

Die Übersicht umfasst lediglich die Basisdaten. Jeder Fachbereich hält ein ausführliches Programmheft für Sie zum Bestellen bereit.

Bitte wenden Sie sich an die Hauptgeschäftsstelle (Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-0) oder an die angegebenen Adressen der Fachbereiche. Alle Termine gibt's aktuell im Internet bei www.schwaebischer-albverein.de.

Die Seminare »Fit fürs Ehrenamt« sind in den Fortbildungen der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg enthalten.

Gesamtverein

Kontakt: Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/22 585-0

24.1.	Hauptausschuss-Sitzung, Kath. Jug.- u. Tagungshaus Wernau	10.10.	Landschaftspflegetag im NSG – Schopflocher Moor
7.2.	Gauarbeitstagung, Burgberg-Tauber- und Hohenloher-Gau	11.10.	Gedenkfeier auf der Hohen Warte Ende Okt./Anfang Nov.
7.–8.3.	Gauwanderwartetagung, Kath. Jug.- u. Tagungshaus Wernau		Landschaftspflegetag in den OGN
14.–15.3.	Gauwegmeistertagung, WH Farrenstall, Weilersteußlingen	14.11.	9. Naturschutztag, Musikhalle in Ludwigsburg
21.3.	Arbeitstagung der Gaunaturschutzwarte, Hotel Wartburg, Stuttgart	11.–13. 6. 2010	Landesfest des Schwäbischen Albvereins, Bad Urach
16.–17.5.	Landesfest des Schwäbischen Albvereins, Ellwangen	5.–9. 8. 2010	Deutscher Wandertag, Freiburg im Breisgau
21.6.	MoA – Mobil ohne Auto	11.–15. 8. 2011	Deutscher Wandertag, Wiehengebirge
19.–24.8.	Deutscher Wandertag, Willingen / Hochsauerland		
13.9.	Tag des offenen Denkmals		

Kultur / Haus der Volkskunst

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins bietet eine Vielzahl an Lehrgängen in traditionellen Künsten an, z. B. Tanz, Musik und Handwerk. Erstklassige Referenten leiten die Seminare.

Sofern nicht anders angegeben finden, die Kurse im Haus der Volkskunst in Balingen-Frommern (Dürrwangen) statt. Das Kulturzentrum verfügt über komfortable Übernachtungsmöglichkeiten und eine hervorragende Küche. Seit der Erweiterung des Hauses haben wir neue Angebote im Programm, etwa Web- und Instrumentenbaukurse. Fordern Sie unser ausführliches Programmheft an bei: Schwäbischer Albverein, Bereich Kultur, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart. Stets aktuelle Informationen gibt es im Internet bei schwaben-kultur.de.

12.–18.1.	Süddeutsches Hirtenhorn Bau und Spiel	27.–29.3.	Singfreizeit
16.–18.1.	Spielkurs für Sackpfeife, Bock und Schalmei	13.–17.4.	Schwäbische Kulturwoche
24.–25.1.	Tanzwerkstatt junior	9.–11.10.	TJ-Seminar / Junges Tanzen, Dreischrittdreher
31.1.–1.2.	TJ-Seminar / Volkstanz für Anfänger	15.–18.10.	Sackpfeifen in Schwaben – Europäisches Dudelsackfestival
7.–8.2.	Weben, Strohflechten; Harfe, Gitarre	30.10.–1.11. 23.	Musikantentreffen
14.–15.2.	TJ-Seminar / Schwäbische Dänz; Korbflechten	7.–8.11.	Weniger bekannte Tänze für »alte Hasen«; Strohflechten, Weben, Korbblechten
19.–25.2.	Harfenbaukurs	14.–15.11.	Kinderwochenende
20.–22.2.	Goschenhobel für Anfänger		
28.2.–1.3.	Trommel, Schwegel, Fahnenschwingen; Flämische Tänze		
6.–8.3.	TJ-Seminar / Gründung von Schüler- / Kindergruppen		
7.–8.3.	Weniger bekannte Tänze für »alte Hasen«		
21.–22.3.	Ellwanger Francaise, Polonaise, Webertanz		

Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins

Das ausführliche Programmheft gibt es bei der Mundartgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Helmut Pfitzer, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Fax 0711/22585-92, hpfitzer@schwaebischer-albverein.de. Alle Termine finden Sie auch im Internet bei www.schwaebischer-albverein.de.

Mundartbühnen gibt es in:

Albstadt-Onstmettingen, Backnang, Balingen-Frommern (Dürrwangen), Bempflingen, Cleebronn, Esslingen-Mettingen, Gosheim und Reichenbach, Heilbronn, Herrenberg, Kleinbottwar, Markgröningen, Nagold-Emmingen, Neidlingen, Oberkochen, Öhringen,

Ostfildern-Ruit, Plochingen, Römerstein-Zainingen, Rotenzimmern, Sersheim, Sigmaringendorf, Sindelfingen, Stuttgart-Degerloch, Stuttgart-Bad-Cannstatt, Stuttgart-Feuerbach, Sulzbach/Murr, Tamm, Waldstetten, Wannweil, Weinsberg, Wüstenrot

Heimat- und Wanderakademie

Das Kooperationsprojekt von Schwäbischem Albverein e.V. und Schwarzwaldverein e.V. lädt Mitglieder und Gäste zu geführten Wanderungen, Fortbildungen, Vorträgen und Naturerlebnissen ein. Unter dem Motto »... wir zeigen Ihnen unser Land«, möchten wir allen Interessierten die Menschen unseres Landes, ihre Kultur und Natur näher bringen. Ein ausführliches Jahresprogramm ist erhältlich bei Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/22585-0

Exkursionen

4.4.	Auf den Spuren der Nippenburger, Stuttgartg-Feuerbach	17.5.	Naturerlebnisexkursion »Vulkane auf der Alb«, auf Anfrage	4.10.	Meteoritkrater und Schäferei, Königsbronn
19.4.	Zu den Anfängen der Albwasserversorgung, Blaubeuren	23.5.	Dem Rötseer Höllenteufel ins Maul geschaut, Kißlegg	24.10.	Verteidigungsanlagen aus dem 18. Jahrhundert am Roßberg, Gönningen
26.4.	Vom Neandertaler und Hexenprozeß, Veringenstadt	13.9.	Tag des offenen Denkmals, Esslingen		

Fortbildungen

7.-8.2.	Erste-Hilfe-Lehrgang, Albhaus Recht und Marketing, WH Neuhausen/F.	4.4.	Busexkursion durch die Südwestdeutsche Schichtstufenlandschaft, Filderstadt	7.6.	Wer waren die Alemannen? Ellwangen
7.2.	Einführungsseminar für neue Mitarbeiter, Stuttgart	4.4.	Umgang mit schwierigen Situationen	18.-19.7.	Mundart, Wandern und Kultur, Balingen
14.3.	Seminar für Ortsgruppen-Rechner, Stuttgart	25.-26.4.	Wanderführertreffen, Bodman	2.8.	Barockkloster Kirchberg, Kirchberg
21./22.3.	Rhetorik, Weil der Stadt	9.5.	Biosphärengebiet Schwäbische Alb: Informationen – Hintergründe, geschichtl. Exkursion, Münsingen	26.-27.9.	Gesundheitswanderführer, Weil der Stadt
28.3.	Biosphärengebiet Schwäbische Alb: Informationen – Hintergründe, naturkundl. Exkursion, Schopfloch	16.5.	Radwandern, Eninger Weide	11.10.	Wetterkunde Grundkurs, WH Nägelehaus
		17.5.	Lust auf Unkraut, Heimische Kräuter, Rüdersberg	17.10.	Moderation / Besprechungen effektiver leiten, WH Wolfschlügen
				14.11.	Seniorenwandern, Hohenloher Gau
				21.-22.11.	Kompass contra GPS, Weil der Stadt

Wanderführer-Ausbildung

Block 1

28.2.-1.3.	Grund, PKK Freudenthal
14.-15.3.	Aufbau, Komm./Kultur, Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen
4.-5.4.	Aufbau, Wandern, WH Nägelehaus
18.-19.4.	Aufbau, Natur & Landschaft, WH Rauer Stein
9.-10.5.	Abschluss, WH Farrenstall, Weilersteußlingen

Kompaktlehrgang

13.-15.6.	WH Nägelehaus
15.-18.6.	WH Nägelehaus, Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen
18.-20.6.	Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen, WH Rauer Stein
11.-12.7.	Abschluss, WH Farrenstall, Weilersteußlingen

Block 2

12.-13.9.	Grund, PKK Freudenthal
26.-27.9.	Aufbau, Natur & Landschaft, WH Rauer Stein
17.-18.10.	Aufbau, Wandern, WH Nägelehaus
24.-25.10.	Aufbau, Komm./Kultur, Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen
7.-8.11.	Abschluss, WH Farrenstall, Weilersteußlingen

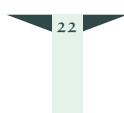
Nachsulungen zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (BANU-Zertifikat)

9.-10.5.	WH Nägelehaus
10.-11.10.	Naturfreundehaus Heidenheim

Familien

Jahresprogramm erhältlich auf der Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-74, Fax -94, familien@schwaebischer-albverein.de www.schwaebischer-albverein.de/familie

27.12.2008-2.1.2009	Familienfreizeit Silvester, JWH Füllmenbacher Hof	26.-28.6.	Die Kids zum FUFAFE und dann? Ein informatives, lehrreiches und entspanntes Wochenende für Eltern, Familienwanderführer, Fuchsfarm, Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen
27.2.-1.3.	Familienlehrgang Neue Werktechniken u. Spiele, JWH Füllmenbacher Hof	12.9.	Kletterkurs für Eltern mit Kindern, Tübingen
6.-7.3.	Familienausschusssitzung, Burg Teck	26.9.	Familienausschusssitzung, Betzingen
13.-14.3.	Erlebnispädagogik für Familiengruppenleiter/Wanderführer, WH Eninger Weide	24.-26.10.	Zurück ins Altertum, Rothenburg ob der Tauber
10.5.	Gaufamilientag mit Karlsruher Ökomobil, JWH Füllmenbacher Hof	30.10.-1.11.	Erlebnispädagogik für Familien-/ Jugendgruppenleiter, JWH Füllmenbacher Hof
29.5.-1.6.	Segellehrgang Ammersee, Utting	28.-29.11.	Familienleiterausbildung, Wernau
29.5.-3.6.	Pfingstfreizeit, Fuchsfarm	28.12.-3.1.2010	Familienfreizeit Silvester JWH Füllmenbacher Hof
7.6.	Blumenwiesenfest, Mainhardt		
19.-21.6.	Wandern, Klettern, Kanufahren, Dietfurt, Obere Donau		
20.6.	Gau-Sonnwendfeier auf dem Hubbühl, Ensingen		



Naturschutz

Anmeldungen zu Exkursionen (NW) sind nicht erforderlich. Gruppen ab fünf Personen sollten sich jedoch beim Lehrgangsleiter telefonisch anmelden. Anmeldung zu den Lehrgängen N1 bis N6/2009 und NW5 bitte nur schriftlich oder per E-Mail an den Schwäbischen Albverein e. V., Referat Naturschutz, Postfach 104652, 70041 Stuttgart, naturschutz@schwaebischer-albverein.de.

Hier erhalten Sie auch nähere Angaben zu den jeweiligen Lehrgängen und Seminaren sowie das ausführliche Programmheft.

- 6.4.: Tag der offenen Natur, Naturerlebnisexkursion, Stuttgart-Zuffenhausen, NW1/2008
20.4.: Der Flößerpfad Loßburg-Alpirsbach, naturkundliche und kulturhistorische Wanderung, NW2/2008
24.5.: Von Musberg über das Naturschutzgebiet Mahentalwiese nach Stuttgart-Rohr, naturkundlich-kulturelle Wanderung, NW3/2008
7.6.: Blumenwiesenfest, ein Tag auf unseren Albvereinswiesen in Wittlingen, N1/2008
21.-22.6.: Was blüht denn da? Bestimmen von Pflanzen, WH Nägelehaus, N2/2008
6.7.: Wacholderheiden und Biotopvernetzung in Nattheim, natur- und heimatkundliche Wanderung, NW4/2008
6.7.: Naturkundliche Wanderung zum Naturschutzgebiet Zellerhornwiesen, NW5/2008
12.7.: Biotopverbund, Wildrosen- und Wildobstlehrpfad auf dem Galgenberg bei Nürtingen-Neckarhausen, naturkundliche-kulturelle Führung, NW6/2008
19.7.: Wanderung durch den südöstlichen Teil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen, Naturkundliches und Historisches auf dem ehemaligen Militärgelände, N3/2008
10.8.: Auf den Volkmarsberg, naturkundliche-kulturelle Wanderung, NW7/2008
Okt./Nov.: genauer Termin wird noch bekannt gegeben, Bedienen von Motorsägen, Sindelfingen-Maichingen, N4/2008
8.11.: Einführungslehrgang für Naturschutzmitarbeiter, Naturschutzehrgang, WH Burg Teck, N5/2008

Wandertage – Heimat erleben

Offene Wanderungen für alle, die mitwandern wollen, nicht nur für Albvereinsmitglieder. Programm erhältlich beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-26.

- 21.3. Die ungelösten Rätsel der Greifensteiner, Lichtenstein
22.3. Auf den Spuren der Römer von Geislingen nach Sulz, Geislingen/BL
29.3. Planetenweg, Gomadingen
5.4. Frühlingserwachen im NSG Kleines Lautertal, Herrlingen
13.4. Die Sonne überm Bodensee, Heiligenberg
18.4. Die romanische Kirche in Faurndau, Göppingen-Faurndau
19.4. Hochmoor Wettenberger Ried, Ummendorf
25.4. Im lieblichen Enztal, Roßwag
25.4. Höhlen und Ruinen im Donautal, Dietfurt
2.5. Frühling am Bodensee, Friedrichshafen
3.5. Fünf-Seen-Wanderung, Eintürnberg
7.5. Im Gäu - Geologie & Geschichte, Herrenberg
9.5. Wandern... und Tipps für ein wohlgefälliges Leben, Oberweissach
9.5. Fürstlich Wandern im Wildpark Josefslust, Sigmaringen
16.5. Grünes Stuttgart: Wasser – Wald – Wein, Stuttgart
23.5. Vom Lenninger Täle zum Hohenneuffen, Lenningen
6.6. Von Erbach nach Blaubeuren – von der Donau zur Blau, Erbach
7.6. Artenreiche Blumenwiesen, Tieringen
7.6. Durch den Haistergau, Haisterkirch
14.6. Kelten am Burrenhof, Hochholz
20.6. Auf die Höhen des Donautals, Beuron
21.6. Überlinger See, Friedrichshafen
27.6. Karstquellenweg – Ostalbexkursion, Königsbronn
5.7. Von Schelklingen durch vier Täler zum Kloster Urspring, Schelklingen
24.7. Kanufahren und Burgruinen an der großen Lauter, Buttenhausen
19.7. Schluchten, Stollen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Münsingen
26.7. Wege zur Kunst, Gerstetten
16.8. Wurzacher Ried
29.8. Brunnenwanderung, Esslingen
3.9. Naturkundliche Wanderung rund um Herrenberg
5.9. Vom Talkessel zu den Höhen Stuttgarts
13.9. Oberes Rißtal, Oberessendorf
19.9. In den Fußstapfen der Ur-Brenz, Hermaringen
10.10. Heiße Wege am Kalten Feld, Degenfeld
11.10. Pfinzgautour – Kämpfelbachtal, Ersingen
17.10. Über die Keltenburg ins Ried, Bad Wurzach
18.10. Zur Wildenstein, wo die Ritter hausten, Beuron
5.12. Von Kloster Wiblingen an der Donau entlang zum Ulmer Weihnachtsmarkt, Wiblingen

Albvereinsjugend

Jahresprogramm erhältlich bei der
Jugendgeschäftsstelle, PF 104652, 70041
Stuttgart, Tel. 0711/225 85-74, Fax -94,
info@schwaebische-albvereinsjugend.de.
Aktuelle Termine immer auch im Internet bei
www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Fortbildung

- 24.-25.1. VorOrtTraining
6.-8.2. Pädagogischer Basiskurs, Weil der Stadt
März Konfliktfreie Kommunikation
März Erste Hilfe Outdoor
7.-8.11. VorOrtTraining
21.22.11. Junior-JugendleiteR-Lehrgang
28.-29.11. Familienleiterlehrgang

Freizeiten

- 12.-18.4. Osterfreizeit, Füllmenbacher Hof, 9-14 Jahre
20.-28.5. Riesengebirge, ab 16 Jahren
2.-15.8. Zeltlager 1, Fuchsfarm, 8-13 Jahre
16.-22.8. Zeltlager 2, Fuchsfarm, 13-17 Jahre
16.-29.8. Zeltlager 2, Fuchsfarm, 13-17 Jahre
16.-29.8. Burg Derneck 1, 14-17 Jahre
30.8.-5.9. Burg Derneck 2, 9-13 Jahre
6.-9.9. Natur Pur, 10-13 Jahre

Veranstaltungen

- 8.-13.4. Workcamp/ Arbeitseinsatz, Fuchsfarm
26.-28.6. Fuchsfarm-Festival
10.10. Jugendvertreter/innenversammlung Herbst
17.10. Landschaftspflegetag Stromberg,
Stromberg-Gau
28.10.-1.11. Workcamp / Arbeitseinsatz, Fuchsfarm

Ferienwanderungen

Ein ausführlicher Katalog ist beim Deutschen
Wanderverband in Kassel, Tel. 05 61/9 38 73-0
sowie bei der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart,
Tel. 07 11/2 25 85-0 erhältlich.

- 16.-21.5. Schwarzwald: Wasser rauscht, Gischt stäubt, Heike Krieg, Finkenweg 6, 71706 Markgröningen, Tel. 07145/92 4552, krieg.heike@web.de
25.-30.5. Schwäbische Alb: Naturkunde an der Oberen Donau, Hermann Bauer, Kapellenweg 9, 88512 Mengen-Beuren, Tel. 07572/8388
14.-18.9. Fränkisch-Schwäbischer Wald: Mit den »Limescicerones« an den schönsten Stellen am Obergermanischen Limes in Baden-Württemberg, Oswin Maier, Tulpenweg 9, 73563 Möggingen, Tel. 07174/6074, ossi.Maier@gmx.de
16.-25.9. Insel Usedom: Wandern zwischen Watt und Achtern, Christel Krumm, Uhlandstr. 58, 71691 Freiberg, Tel. 07141/71409, Fax 07141/786589, hesser.krumm@t-online.de
26.9.-4.10. Rheingau und Mittelrheintal: Bitte »Rhein«-Steigen! Heike Krieg, s.o.
5.-9.10. Schwäbische Alb: Auf Kaisers Spuren auf dem Hohenzollernweg, Bernhard Bosch, Schloßstr. 12, 72351 Geislingen, Tel. 07433/5303, Bosch.Geislingen@web.de

Wanderreisen ins Ausland

- 20.-27.3. Zypern: Paradies für Natur- und Wanderfreunde, Beatrix Brey, Rittnerstr. 18, 76227 Karlsruhe, Tel. 0721/401419, Fax 0721/496090, BeatrixBrey@web.de
29.4.-6.5., 10.-17.5. Sizilien/Italien: Wanderstudienreise: Auf den Spuren der Sicani und das unbekannte Sizilien, Rosario Bellina, Fuchsweg 16, 73230 Kirchheim/Teck, Tel. 07021/577833, Fax -837, rosario-bellina@online.de
April Sizilien/Italien: Wanderstudienreise: Meer, Zitronen und Tempel, Kunst, Natur und Küche auf Sizilien, Thomas Fischer, Bechtoldswaier, Rathausstr. 42, 72379 Hechingen, Tel. 07471/73143, 0171/8 155035, Fax 07471/975286

- 29.4.-8.5., 10.5.-19.5. Wanderstudienreise: Auf den Spuren der Sicani und das unbekannte Sizilien u. Ostsizilien, Rosario Bellina, s.o.
30.5.-6.6., 9.-16.9. Wanderstudienreise: Auf den Spuren von Hephaistos, Vulkanismus in Südalien, Rosario Bellina, s.o.
9.-13.6. Franz. Jura: Jurahöhenweg (mittelschwere Tour), Fritz W. Lang, Lichtenberger Weg 23, 78056 VS-Schwenningen, Tel. 07720/66690, Fax -958453, fwlang@gmx.de
13.-21.6. Umbrien/Italien: Ursprüngliche Landschaft und bewahrt Kultur im umbrischen Apennin, Daniela und Jürgen Haible, Mühlrain 17/1, 71296 Heimsheim, Tel. 07033/39 0566, juergen.haible@gmx.de
23.-29.8. Österreich (Hohe Tauern, Osttirol), Lasörling – Höhenweg (anspruchsvolle Tour) Walter Lang, Schützenstr. 32, 78532 Tuttlingen, Tel. und Fax 07461/7 3941, walter.lang.tut@gmx.de
29.8.-6.9. Italien/Marken/Abruzzen, Gran Sasso – Laga – Sibillini... und Meer, Apennin der Südmarken und Nordabruzzzen Daniela und Jürgen Haible, s.o.
30.8.-9.9. Italien/Piemont: Auf den Spuren der Waldenser Dr. Norbert Noltenmeyer, Gnädlingstr. 11, 78052 VS-Weilersbach, Tel. 07721/63719, nonomey@web.de; Fritz W. Lang, s.o.
19.-26.9., 26.9.-3.10. Wanderstudienreise durch das sonnige Südalien, Amalfiküste-Naturpark Cilento-Vesuv und Kulturstädte Neapel-Pompeii und Paestum Rosario Bellina, s.o.
21.-30.9. Dachstein, Genusswandern in der herbstlichen Ramsau am Dachstein, Beatrix Brey, s.o.



Auch Raben sind Singvögel

Es mag schon etwas verwundern, dass die Rabenvögel mit ihrem Gekräuze zu den Singvögeln gehören sollen. Das fünf Gramm leichte Goldhähnchen und der 1,5 Kilogramm schwere Kolkrabe sollen näher mit einander verwandt sein? Dem ist tatsächlich so! Denn schon die ersten Systematiker haben bei dieser Vogelgruppe Gemeinsamkeiten in Anatomie und Verhaltensweisen festgestellt. Hauptmerkmale sind natürlich die mehr oder minder schönen Artgesänge zur Brutzeit. Was hat das aber mit den Rabenvögeln zu tun, mag sich mancher fragen? Das ist nun das Überraschende: Auch sie singen! Sie tun das nur nicht so öffentlich und so vollendet wie Nachtigall und Co. Die Männchen bezirzen ihre Partnerinnen mit leisen, krakelnden Tönen. Ihr Gesang hat auch weniger mit Revierbehauptung zu tun. Sie müssen nicht jährlich mit ihrer akustischen Werbung eine neue Lebensabschnittsgefährtin gewinnen. Denn die Angehörigen dieser Familie leben meist in Einehe. Die meisten Rabenvögel sind dennoch gesellige Federtiere. Manche brüten sogar in Kolonien. Besonders im Herbst gesellt sich Gleisches gern zu Glechem. Das täuscht dann fälschlicherweise ein Überhandnehmen dieser Vögel vor. Das wiederum fordert das Konkurrenzdenken des Menschen heraus. Denn im Nahrungserwerb stehen sie in einem gewissen Wettbewerb mit Landbau und Jägerschaft. Auch in unserer Zeit wird diesen intelligenten Vögeln noch mit Misstrauen begegnet. Die verständliche Angst der Landwirte vor Ernteschäden ist nachvollziehbar. Und wo untragbare Einbußen entstehen könnten, ist Abwehr von nötigen. Dennoch: diese Vögel gehören seit Anbeginn mit zum großen Artengefüge unseres Lebensraums. Da ist es auch naturgegeben, wenn bei der Jungenaufzucht auch Kleinsäuger und -vögel zum Beuteschema zählen. Sie selbst passen in dasjenige größerer Beutegreifer. Logischerweise trifft es meist die häufigeren Arten, die damit in einem gewissen Gleichgewicht gehalten werden. Als Allesfresser helfen sie mit, Mäusekalamitäten zu vermeiden und halten die Landschaft von Aas sauber. Die Redensart von den bösartigen Rabeneltern ist übrigens eine üble Nachrede. Die Raben sorgen sich um ihren Nachwuchs genau so liebevoll wie andere Elterntiere. Noch vor wenigen Jahrzehnten waren einige Rabenvogelarten vogelfrei. Da ihre Verfolgung aber auch geschützte Arten traf, musste eine andere Lösung gefunden werden. Im Rahmen der Bundesartenschutzverordnung und der Vogelschutzrichtlinie

der EG wurden auch alle Rabenvögel geschützt. In Ausnahmefällen sind aber Bestandsregulierungen bei Rabenkrähe und Elster nach der Rabenvogelverordnung durch Bejagung möglich. Sieben Mitglieder der Rabenvogelfamilie leben in unserem Land. Es sind alles Arten, die das ganze Jahr über anzutreffen sind. Nur eine Art, die Saatkrähe, bekommt im Herbst Verstärkung aus dem Osten. Zu Hunderten überwintert sie in der offenen Kulturlandschaft auf Wiesen und Feldern. Brutkolonien gibt es nur in Oberschwaben und am Oberrhein. In den gleichen Lebensräumen lebt die Rabenkrähe. Beide Arten brüten auf höheren Bäumen. Das kleinste Familienmitglied, die kaum taubengroße Dohle mit dem grauen Hinterkopf, ist Höhlenbrüter an Felsen, hohen Gebäuden und in hohlen Bäumen lichter Wälder und Parkanlagen. Ein weiterer schwarzer Geselle ist der bussardgroße Kolkrabe. Er war in Süddeutschland schon einmal ausgerottet. Durch Schonung hat er sich wieder angesiedelt. Den Menschen meidet er und hält sich meist in felsigen Gegenden auf. Bei seinen Flugspielen ist sehr gut sein keilförmig zulaufender Schwanz zu sehen, in der Nähe der mächtigen Schnabel. Er horstet gern in Felsnischen und auf hohen Bäumen. Auf der Schwäbischen Alb, in Oberschwaben und im Schwarzwald hat er wieder Fuß gefasst. Das schwarz-weiße Gefieder der Elster kennt wohl jeder. Sie wiederum liebt die strukturreiche Landschaft, hat sich aber auch in die Außenbezirke der Ortschaften und Städte verbreitet. In Hecken und Bäumen baut sie mehrere Nester, um dann doch nur in einem zu brüten. Am buntesten zeigt sich der Eichelhäher, ein Vogel der Mischwälder und Parkgehölze. Seit Jahrtausenden pflanzt er Eichenwälder, weil er viele der vergrubenen Eicheln nicht mehr wieder findet. Den Waldwanderer narrt er mit dem täuschend imitierten Bussardruf und verrät ihn mit seinem lauten Warngeschrei. Die robusten Rabenvögel behaupten sich gut in unserer Kulturlandschaft. Und ohne die schwarzen Gesellen wäre die winterliche Landschaft um einiges ärmer.



Kurt Heinz Lessig
Die Saatkrähen-Altvögel sind an der weißen Schnabelbasis zu erkennen. Jungvögel und Rabenkrähen haben einen rein schwarzen Schnabel.

Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Die Kleine Traubenzypresse (Muscari botryoides)

Die besonders geschützte Kleine Traubenzypresse, eine bis 20 cm hoch werdende Pflanze mit 2–3 Blättern ist ein Zwiebelgewächs aus der Familie der Liliengewächse (heute öfters davon abgetrennt und als Familie der Spargelgewächse ausgewiesen). Die kugelförmigen blauen Blüten stehen in einer dichten Blütentraube. Die Pflanze war einst auf der Alb häufig und weit verbreitet, und die Wiesen im April oder Mai waren erfüllt von ihrem Blau. Waren die »Sieben Schwaben« nicht am Bodensee, sondern auf der Alb gewesen, dann wären sie nicht ins Flachsfeld, sondern in eine Baurabüebleswiese gefallen. »Baurabüeble« ist eine der vielen schwäbischen Bezeichnungen für die Kleine Traubenzypresse, die auf das Blauhemd mit dem weißen Saum zurückgeht, das Bauern, Fuhrleute und vor allem Buben trugen. Inzwischen fand infolge der Wiesenintensivierung ein dramatischer Rückgang der Kleinen Traubenzypresse statt, vielerorts ist sie

ganz verschwunden oder sehr selten geworden. Viele schwäbische Namen beziehen sich auf den Blütenstand (Träuble, Katzaträuble), die Form der Einzelblüten (Krügle, Wasserkrügle, Baurakrügle, Kessele, Maiaglunker, Schmalzhäfele, Schmerbüach) oder auf die Blütezeit (Aprilaträuble, Aprilablümle, Aprilakrügle, Blaues Mailetztle, Guggugsblümle, Georgele, hergeleitet vom Georgstag am 23. April). Von der Farbe abgeleitet sind die Namen Himmelsrösle, Tintaträuble, Tintafässle, Kaminfege oder Kemich-kehrarle, Pfaffarösle, Kohlrö(ai)dle. Weil die Kleine Traubenzypresse auf der Alb gerne auf Friedhöfen angepflanzt wurde, erhielt sie die Namen Kirchhofrösle und Gottsackerkrügle. Auf die angebliche Giftigkeit der Pflanze gehen die Namen Henne-Verrecker und Schaf-Schaicherle zurück.



Thomas Pflügel

Weihnachtsmarkt in Kirchberg an der Jagst



Am 6. und 7. Dezember 2008 findet in Kirchberg an der Jagst einer der schönsten Weihnachtsmärkte in der Region Hohenlohe statt. Vor der Kulisse des Kirchberger Schlosses werden an rund 80 Marktständen Waren und Leckereien angeboten. Auch die Erzgebirgische Handwerkskunst ist stark vertreten. Geboten werden neben dem musikalischen Rahmenprogramm mit Blaskapellen, Adventskonzert in der evangelischen Stadtkirche, Gesangvereinen und Posaunenchor das »Dreigestirn« (Nikolaus, Knecht Ruprecht und Christkind) kulinarische Köstlichkeiten, die neben Glühwein und Co. locken.

Öffnungszeiten: Sa 13.30–20 Uhr, So 11–19 Uhr, Kontakt: Stadtverwaltung Kirchberg / Jagst, Tel. 0 79 54 198 info@kirchberg-jagst.de, www.kirchberg-jagst.de

Wandern im Vogtland

Kaiser Barbarossa hatte sich im 12. Jahrhundert seine Herrschaft im heutigen Vogtland durch ausgewählte Vögte gesichert. Das Land der Vögte, nun politisch im Südwesten des Freistaates Sachsen angesiedelt und von Bayern, Thüringen und Tschechien umgeben, wurde unter Wanderern lange als Geheimtipp gehandelt. Der Vogtland Panorama Weg®, ein »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« erschließt auf 220 Kilometern fast das gesamte Vogtland. Für Individualwanderer wurde die Strecke in 12 Tagesetappen eingeteilt und in einer Tourenbeschreibung veröffentlicht. Vergleicht man den Vogtland Panorama Weg® mit anderen etablierten Wander- und Fernwanderwegen, insbesondere so genannten Qualitäts- und Premiumwegen,

fällt die fast durchgängig gute Bahnansbindung des Weges auf. Seit Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt und betreut der Verband Vogtländischer Gebirgs- und Wandervereine e.V. mit seinen derzeit rund 500 Mitgliedern das Wanderwegenetz im Vogtland. Dazu gehören ca. 2000 km markierte Wander- und Kurterritainwege und Nordic-Walking-Strecken.

Informationen: Verband der Vogtländischen Gebirgs- und Wandervereine e.V., Am Wald 10, 08258 Schönlinde, www.vogtlandwandern.de; Tourismusverband Vogtland e.V., Göltzschtalstraße 16, 08209 Auerbach, Tel. 03744/18886-0, Fax 03744-18886-59, www.vogtlandpanoramaweg.com, www.wandern-vogtland.de, info@vogtlandtourist.de.

INTERN

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende:

OG Hütten: Hans-Jörg Maier (Postempfänger) und Christel Lange anstelle von Klaudia Lahn (Postempfängerin), Hans-Jörg Maier und Christel Lange
OG Niederstotzingen: Harald Hermann anstelle von komm. Dr. Hartmut Wolf

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Termine

- 8.11.: Naturschutz: Einführungslehrgang für Naturschutzmitarbeiter, WH Burg Teck
- 8.–9.11.: HWA: Abschlusslehrgang WF-Ausbildung, Nachschulungen zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (für Absolventen der Wanderführerausbildung der Heimat- und Wanderakademie, WH Farrenstall; Kultur: Weniger bekannte Tänze für »alte Hasen«)
- 15.11.: AK Wander, Nordic Walking, 10.30 Uhr, Esslinger Höhenweg, Treffpunkt Bahnhof
- 15.–16.11.: Kultur: Kinderwochenende, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern; HWA: Kompass contra GPS,

Jugendbildungsstätte Weil der Stadt
22.11.: HWA: Wetterkunde Aufbaukurs, Deutscher Wetterdienst Filderstadt
22.–23.11.: Kultur: Schweizer Tänze, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
29.–30.11.: Kultur: Wahlen zum Kulturrat, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
6.12.: Wandertage: An St. Nikolaus durch tiefe kalte Nacht – winterliche Nachtwanderung im Murrhardter Wald, Bhf. Oppenweiler
27.12.–1.1.2009: Familien: Winterfreizeit, Füllmenbacher Hof

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

30. August Walter Heimerdinger, Wanderwart (OG Heslach)

die Silberne Ehrennadel

18. Juli Wilfried Hauff, Wanderführer, Radwanderführer, Kerstin Spät, Rechnerin, Wanderführerin (OG Wölfslungen); 7. September Anita Ferrari, Rechnerin des Donau-Bussen-Gaues, Kassenprüferin in der OG, Werner Späth, OG-Vors., stv. Vorsitzender des Donau-Bussen-Gaues (OG Weilersteußlingen)

die Georg Fahrbach Medaille in Silber

30. August Heinz Bolz (OG Heslach)

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Persönliches

Heimatmedaille Baden-Württemberg 2008

Vertreten durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport verleiht das Land jedes Jahr an Persönlichkeiten, die sich im Bereich der Heimatpflege verdient gemacht haben, die Heimatmedaille. Die Verleihung fand im Rahmen der Heimattage in Ulm statt. Unter den Geehrten befanden sich auch zwei Aktive des Schwäbischen Albvereins. Dr. Karl-Heinz Ellsässer ist Leiter der Gruppe »Volkstanz und Fahnenspiel Hohenloher Gau im Schwäbischen Albverein«. Seiner Gruppe gehören derzeit über 50 Mitglieder an, davon 17 Kinder und Jugendliche. Ihre Betätigungsfelder sind Volkstanz, Fahnenschwingen, Musizieren, Singen und Brauchtumspflege auf hohem Niveau. Er setzt sich für Sonnwendfeiern, die Hohenlohische Tracht und den Hohenlohischen »Vorsitz« (traditionelle Feier nach der Ernte) ein. Sein Blick geht auch über



Manfred Goldbaum

die eigene Region und das eigene Land hinaus – er sammelt Volkstanzmusik aus verschiedenen Kulturräumen. Heinrich Gebhardt ist aktives Mitglied der OG Laichingen und hat sich in allen drei Albvereinsbereichen Natur – Heimat – Wandern Verdienste erworben. Sei Jahrzehnten ist er als Wanderführer tätig, koordiniert als Naturschutzwart Aktivitäten in Laichingen, kümmert sich um Markungspflegaktionen und pflegt ein Biotop. Des Weiteren engagiert er sich für Trachten und im Volkstanz. In der Jugendarbeit übernahm er ebenfalls Verantwortung und setzte sich auch auf Gauebene ein.
Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

Arbeitskreis Wandern

Entsprechend der zunehmenden Vielfalt bestehender und zukünftiger Aufgaben wurde der Bereich des Wanderns im »Arbeitskreis Wandern« neu strukturiert. Für dessen Aufgabengebiete sind verantwortlich: Wanderführerausbildung: Willi Rößler, Heimat- und Wanderakademie: Dr. Siegfried Roth, Wandertage – Heimat erleben: Helmut Hecht, Rundfunkwanderungen: Jörg Bachowski, Nordic-Walking: Bernhard Bosch. Weitere, noch zu besetzende Aufgabenfelder ergeben sich beispielsweise in der Betreuung von Ferien-, Rad-, Berg- und Skiwanderungen.

Als Sprecher des »Arbeitskreises Wandern« wurde Dr. Siegfried Reiniger benannt, der als Hauptwanderwart (Nachfolger von Karl-Heinz Lautenschlager) für alle Fragen des Wanderns zuständig ist.

Dr. Siegfried Reiniger wurde 1939 in Esslingen geboren, hat eine Ausbildung zum Dipl.-Ing. Maschinenbau abgeschlossen und anschließend Tätigkeiten an der Universität Stuttgart und in der Automobilindustrie wahrgenommen. Er ist seit 50 Jahren Mitglied im Schwäbischen



Mitglieder des AK Wandern: (v. li. n. re.) Dr. Siegfried Roth, Helmut Hecht, Jörg Bachowski, Willi Rößler, Bernhard Bosch, Dr. Siegfried Reiniger.

Albverein, seit 30 Jahren Vorsitzender der OG Oberesslingen und war über 25 Jahre als Stellvertreter des Gauvorsitzenden im Esslinger Gau tätig.

**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**

**Alfons Gernhäuser, 76 (Naturschutzwart,
Wanderführer) OG Möckmühl**

**Karl Heinz Gielke, 70 (Naturschutzwart,
Leiter und langjähriger Wanderführer der
Seniorengruppe) OG Rosenfeld**

**Rolf Rögele, 33 (Naturschutzwart)
OG Blaufelden**

Spenden

an den Gesamtverein: Erwin Abler, Helga Baumert, Helmut Fischer, Brunhilde und Manfred Hack, Uwe Hemmel, Dieter Honeck, Dr. Hans Mattern, Eleonore und Gerd Müller, Prof. Dr. Theo Müller, Dr. Siegfried Reiniger, Adolf Würth GmbH & Co. KG

für den Naturschutz: Marianne und Dieter Bruy, Jan Hagenguth, Gerhard Schick

für das Wanderheim Burg Teck: Ernst Abele, Horst Acheler, Wilhelm Bernecker, Klaus Beurlen, Udo Bidell, Hans und Dieter Binder, Walter Binder, Horst Birker, Wolfgang Blankenhorn, Hilde und Karl Böger, Fritz Büttner, Wolfgang Büxenstein, Ewald Conradt, Kurt Edelmann, Joachim Eiselt, Irmela Engelhardt, Dr. Eberhard Fahrbach, Johannes Fingerle, Dr. med. Erich Fleischer, Adolf Frei, OG Göppingen, Mathilde Glöckle, Henri Gomer, Helene Gottschalk, Prof. Dr. Heinz Griesinger, Liliiane Härtle, Kuno Haller, Lore Hettich, Joachim Hinz, Lydia Hofstadt, Margarethe Jesinger, Ulrich Jesinger, Karl-Ulrich Jeutter, Marc Jontofsohn, Peter Krieg, Werner Kühnle, Gerhard Klein, Ferdinand Klopfer, Dr. Kurt Klopfer, Waltraud Kornheisl, Peter Krieg, Willi Kronmüller, Werner Kühnle, Dr. Wolf-Dieter Lang, Helmut Layh, OG Leinfelden-Echterdingen, Manfred Leippert, Erika Lorenz, Günther Maurer, Gisela Mauz, Uta Messner, Marianne Most, Sibylle Most, Eberhard Müller, Dr. P. Ne-

cker, Neuffer GmbH, Dieter Peter, Hartmann Raible, Ernst Reutter, Georg Riek, Winfried Roos, Volker Rossmann, Dieter Ruoff, Albrecht Sanner, Marianne Schäfer, Dr. Erika Schäuble, OG Scharnhausen, Bernd Schmid, Ernst Schmid, Werner Schmid, Almuth und Dr. Hans-Walter Schmidt, Fritz Schneck, Ruth Schrag, Hans Seemann, Heinz und Inge Sigle, Hans Seemann, Rolf Steinhilber, Karl Stopper, Helmut Stützel, Margrit Veigel, Kurt Vogel, Helmut Volz, Manfred Waelde, Irene Weber, Rolf Weimar, Franz Wimmer jun., Josef Wittmann, Roland Wolfer, Sigune und Christoph Zantke

für das Wanderheim Rauher Stein: Clemens Mütz
für die Photovoltaikanlage auf der Eselsburg: Else Bösert, Sandra Dunsch, Enztalbank, Schneider Elektro-

technik, Weingärtnergenossenschaft, Weingärtner Horrheim-Gündelbach, die Ortsgruppen Besigheim, Bietigheim, Bissingen, Bönnigheim, Brackenheim, Ensingen, Enzberg, Enzweihingen, Freiberg, Großbottwar, Häfnerhaslach, Hohenhaslach, Horrheim, Illingen, Kirchheim, Kornwestheim, Löchgau, Marbach, Markgröningen, Sachsenheim, Steinheim, Sternenfels, Tamm, Vaihingen, Zaberfeld

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

aus dem Verein

Nordic-Walking im Albverein

Im Jahre 2004 veranstaltete der Geislanger HGV (Geislingen im Zollernalbkreis) seinen ersten Halbmarathon, der bei mir eine gewisse Initialzündung hervorrief, das nächste Mal auch mit dem Albverein teilzunehmen. Zu der Zeit bemerkte ich auch, dass sich regelmäßig einige Albvereinsfrauen zum Nordic-Walking am Freitagnachmittag trafen. Nach einem Gespräch hatten die Frauen nichts dagegen, dass ihre Gruppe zukünftig die Kerngruppe einer noch zu gründenden Albvereins-Nordic-Walking-Gruppe werden sollte. Daraufhin besuchte ich auch einen Nordic-Walking-Kurs bei der AOK Balingen und



stellte schon in der ersten Übungsstunde überrascht fest, dass ich mit Stöcken größere Schritte machen und entsprechend auch raumgreifender gehen konnte. Ein schönes Gefühl, das ich auch heute noch erlebe, wenn ich mit Stöcken eine leichte Steigung bergan gehe.

Um für den zweiten Halbmarathon, der im zeitigen Frühjahr 2005 stattfinden sollte, fit zu sein, setzten wir unseren ersten NW-Treff auf Ende März fest, und zwar mit dem erfahrenen NW-Trainer Wolfgang Meißburger aus Albstadt-Onstmettingen. Obwohl an jenem Freitag »Sundewetter« war und im Wald noch Schnee lag, nahmen auf Anhieb über 30 Personen teil, so dass wir an den folgenden Freitagen die Gruppe in zwei Leistungsklassen aufteilten, um allen Ansprüchen gerecht werden zu können.

In der Zwischenzeit haben wir schon das vierte Mal an dem Halbmarathon teilgenommen, aber leider ist unsere Gruppe auf ca. 15 Personen geschrumpft. Um die Sache nicht eintönig zu machen, bemühe ich mich um wechselnde Strecken, teilweise auch in die Nachbarorte und – etwa zwei Mal pro Jahr – auch im weiteren Umkreis mit Rückfahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Durch das Aufgreifen dieses Trends konnte die OG im Jahr 2006 26 neue Mitglieder gewinnen, darunter vier Familien.

In meiner Eigenschaft als NW-Beauftragter im Arbeitskreis »Wandern« möchte ich auf diesem Wege alle Grüßen, die ich dieses Jahr von Amts wegen persönlich, schriftlich oder per Telefon kennen gelernt habe! Zudem möchte ich vorschlagen, dass wir NW-Gruppenleiter uns

am Samstag, 15. November 2008, um 10.30 Uhr in Esslingen am Bahnhof treffen, um einen Teil des Esslinger Höhenweges – mit Stöcken – zu begehen und anschließend im »Jägerhaus« eine kleine Versammlung abzuhalten. Hierzu möchte ich auch alle diejenigen einladen, die sich mit der Gründung einer NW-Gruppe im Albverein befassen wollen.

Bernhard Bosch, OG Geislingen (Zollergau)

Kompatlehrgang für Wander- und Naturführer vom 7.6. – 14.6.2008

Nächtliche Stille, von drüben gedämpftes Schnarchen und dann ... kraacks ... der Zusammenbruch ereilte den Chef schlaftrunken, unvorbereitet, überraschend und plötzlich mitten in der Nacht. Unter dem Gewicht seines in vielen Jahrzehnten angehäuften Wissens hatte ein Bettfuß nicht standhalten können, und Willi Rößler landete unsanft aber wohlbehalten parterre. Böses Omen? Keinesfalls! Die erfahrenen Kursleiter Willi Rößler und Klaus Ollig lotsten uns sicher um alle Klippen der The menvielfalt des Kompaktkurses.

Gleich zu Beginn war »Orientierung mit Hilfe von Karte und Kompass« im Gelände angesagt. Das hörte sich ganz einfach an: Auf der Karte die Marschzahl bestimmen und das Ziel im Gelände anvisieren. Aber mach das mal in dichtem Nebel, wenn du kaum 100 Meter weit siehst, das Ziel aber 2 km entfernt ist! Bernd Magenau trotzte den Wetterwidrigkeiten und vermittelte in souveräner Manier das nötige Wissen. Am Ende hatte man das Gefühl sich auch in stockfinsterner Nacht bei dichtem Schneetreiben zurechtfinden zu können.

Nicht Schneetreiben, sondern schweißtreibender, strahlender Sonnenschein, anderntags. So konnte Thomas Haigis vor Ort anschaulich die Zusammenhänge zwischen Ökologie, Landschaft, Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz darstellen, angereichert mit zahlreichen köstlichen Anekdoten. Dass Schwitzen nicht nur durch Sonne, sondern auch durch Gehirn akrobatisch ausgelöst wird, bewies uns Klaus Ollig als es darum ging, Wanderungen konkret zu planen und Karten auszuwerten. Wir hatten ja keine Ahnung davon, was alles bei der Berechnung von Gehzeiten aus Wegstrecken und Höhendifferenzen zu berücksichtigen ist. Aber jetzt sind wir – fast – perfekt darin! Die Prüfung hat's bewiesen!

Wer kennt die Kirche in Burgfelden? Nein, nicht die große, die kleine, unscheinbare inmitten des Friedhofs ist gemeint. Die macht beim oberflächlichen Hinschauen nicht viel von sich her. Aber Frau Dr. Ingrid Helber öffnete uns kenntnisreich mit spannenden, eindruckvollen Ausführungen vor Ort den Blick für dieses kulturelle Kleinod. Ob Schalksburg, Kirche oder Schloss in Balingen, oder... nimmermüde erklärte sie Baustile und geschichtliche Zusammenhänge.

»Lasst die Leute was erleben!« sagte Heinz Schmutz und zeigte auch gleich, wie solches zu bewerkstelligen ist. Zum Beispiel aus Weidenzweigen und Rindenstückchen Wasserräder bauen, die sich im Bachlauf auch wirklich drehen. Kaltes Wasser und Bachkiesel, die unsere verweichlichten Fußsohlen drückten – Dreingabe! Wie hoch

aus dem Verein

ist dieser Baum? Wie viele Blätter hat er? Wie groß ist die gesamte Blattfläche? – »Woher soll denn ich das wissen« fragte man sich. Heinz Schmutz erklärte, wie man diese Dinge mit einfachen Mitteln herausfinden kann. Dann Versicherungen. »Staubtrockene Materie«, denkt man im Stillen und staunt zunehmend, wie fesselnd und übersichtlich ein kenntnisreicher Referent alles Wissenswerte in logischer Abfolge darlegt. Im zweiten Teil seines Vortrags gab Rolf Herzog wertvolle Tipps für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine Woche voller neuer Eindrücke mit viel Wissenszuwachs und der Erkenntnis, dass es viele interessante Dinge gibt, die zuvor unbeachtet oder verborgen geblieben waren. Klaus Ollig und Willi Rößler öffneten unsere Blicke für die unterschiedlichsten Dinge.

Drei Wochen später nahte die Stunde der Wahrheit. Jetzt galt es zu beweisen, dass ein hoher Spaßfaktor auch zu greifbaren und dauerhaften Ergebnissen führen kann. Abschlusslehrgang – vornehme Umschreibung für Prüfungszittern und Angstschweiß! Und am Ende lag der Chef wieder parterre: Am Eingang zur Kätherenküche fiel er um, verdrehte röchelnd die Augen, stöhnte gequält und japste herzbeweglich nach Luft... und ließ sich dann doch wieder bereitwillig durch die »Erste-Hilfe«-Bemühungen der Kursteilnehmer ins Leben zurückrufen. Der Kompaktkurs hat sich als kurzweilige Lehrveranstaltung auf hohem Niveau erwiesen, bei der die Kursleiter uns an ihrem reichhaltigen Wissensfundus aus sämtlichen Bereichen relevanter Themen teilhaben ließen. Am Ende sahen sich 15 neue Natur- und Wanderführer mit den entsprechenden Zertifikaten ausgestattet.

Walter Deringer

Jubiläumswanderung auf dem HW1 – 7. Etappe

Bei Nieselregen und Nebel wanderten am 13. September 55 Teilnehmer von Jungingen über den Raichberg zur Burg Hohenzollern. Wanderfreund Alfons Kleinmaier hat die Tour gut organisiert und geführt. Die 530 Höhenmeter auf nassen, klitschigen Wegen schafften alle, aber die schönen Ausblicke auf den Zoller und das Vorland der Alb waren ihnen nicht gegönnt: Auf der Burg Hohenzollern wurde die Gruppe von Landrat Günther-Martin Pauli, Zollernalbkreis, und Bürgermeister Jürgen Weber, Hechingen, begrüßt. Beide anerkannten die Leis-



tungen der Wanderer – über 20 Wanderer sind seit Donauwörth dabei – sie schätzten auch die Arbeit des Schwäbischen Albvereins in der Streckenpflege und boten weitere gute Zusammenarbeit an.

Am Sonntag, 14. September, trafen sich 65 Wanderer beim Nägelehaus am Raichberg, unter ihnen Oberbürgermeister Jürgen Gneveckow. Der Mitorganisator der Wanderung, Willi Rößler, erläuterte ihm die Geschichte des Jubiläumsweges und konnte gute Gespräche auf dem Weg nach Pfeffingen führen. Leider hat der Nebel von den schönen Aussichten Blasenberg und Heiligenberg die Sicht zum Zoller versperrt. Die Wanderung führte an zwei Quellen vorbei, der Schmiecha- und der Eyachquelle. Nach der Mittagsrast in Pfeffingen stieg die Wan-

dergruppe auf zum Aussichtspunkt Böllat. In Burgfelden besichtigten die Teilnehmer die wohl älteste Kirche der Alb, eine alte romanische Kirche mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert. Anschließend wanderte die Gruppe zur Schalksburg, um dort nochmals schöne Ausblicke zu genießen, bevor man nach Laufen abstieg. Trotz ungünstigen Wetters bildete sich eine gute Gemeinschaft unter den Wanderern.

Ein Hauch von Spanien in Neckartailfingen

Fünf aufregende Tage erlebte die Volkstanzgruppe Neckartailfingen mit ihrem Besuch der Gruppe »Tierra de Barros« aus Almendralejo / Spanien. Die Freundschaft mit dieser Volkstanzgruppe besteht bereits seit 30 Jahren. Deshalb reisten 27 Tänzer und Tänzerinnen zur Feier dieses Jubiläums ins Schwabenland. Ein großer Teil der spanischen Gäste war zwischen 16 und 20 Jahre alt und bildete somit bereits die zweite Generation, die sich für die Kontakte mit den Neckartailfingern begeistert. Am 8. Juli kamen die Spanier mit kleiner Verspätung in Neckartailfingen an. Nach einer herzlichen Begrüßung und einem gemeinsamen Abendessen folgte der gemütliche Teil mit gemeinsamen spanischen und deutschen Tänzen. Anschließend wurden die Gäste privat bei den Familien der Tänzer und weiteren Albvereinsmitgliedern untergebracht. Die sprachlichen Barrieren konnten mit Englisch und Händen und Füßen überbrückt werden. Außerdem agierte OG-Vors. Andi König als zuverlässiger Übersetzer. Er begleitete die Gruppe am nächsten Tag auch beim Empfang im Rathaus. Nachdem bereits offizielle Kontakte zwischen den Bürgermeistern gepflegt werden und 2007 eine »Neckartailfinger Straße« in Almendralejo eingeweiht wurde, war es ein

freundschaftlicher Empfang, bei dem Bürgermeister Timm in einer lockeren Ansprache auch viele bekannte Gesichter begrüßen durfte. Bei der anschließenden Besichtigung des Wasserwerks erfuhren die Spanier, wie unsere Wasserversorgung funktioniert und konnten beim Grillfest auch davon kosten. Wobei auch das deutsche Bier natürlich nicht verachtet wurde. Abends erfolgte auf Einladung der Volkstanzgruppe Süßen der 1. Auftritt beim internationalen Folkloreabend in Donzdorf. Die Spanier sorgten mit ihren Kastagnetten und temperamentvollen Tänzen für begeisterte Zuschauer.

Höhepunkt des spanischen Besuches sollte der Freitag werden. Zunächst besuchte man die Landeshauptstadt mit einer Führung durch den Landtag. Das Interesse der Spanier galt vor allem der Königstraße mit ihren vielen Geschäften. Nach der Rückkehr in Neckartailfingen bereitete man sich auf den großen Abend vor. Die 2. »Spanische Nacht« auf dem Rathausplatz sollte stattfinden. Nachdem man 2003 von einer lauen Sommernacht verwöhnt wurde, wollte sich diesmal kein spanisches Wetter einstellen. Ein starker Regen um 18 Uhr sorgte für einen Adrenalin-Schub bei den Veranstaltern. Zum Glück hörte es auf, und man konnte die Bänke wieder trocken legen und kurz vor 20 Uhr beginnen. Die Regenwolken konnten jedoch leider nicht vertrieben werden. Nachdem die Kinder- und Jugendgruppe sowie die aktiven Neckartailfinger Volkstänzer den Abend eröffneten, fing es wieder an zu regnen. Leider verwandelte die Nässe die Bühne in eine Rutschbahn, und die spanischen Tänze mussten aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Der Rathausplatz, der von Zuschauern bevölkert



aus dem Verein

war, leerte sich etwas. Aber viele hielten mit Regenschirmen auf den Bierbänken durch und wurden auch belohnt. Um 21.30 Uhr konnte das Programm fortgesetzt werden. Leider wurde die Bühne auch mit Hilfe der Fahnenschwinger nicht ganz trocken. Das slowakische Ensemble Krompasan aus Krompachy tanzte einfach neben der Bühne und sorgte mit den Tänzen aus der Region und dem feurigen Csardas für eine gute Stimmung. Langsam füllte sich nun auch wieder der Rathausplatz, und als die Spanier ihre Tänze zum Besten gaben, war das Publikum begeistert und entschädigt für die widrigen Wetterverhältnisse. Die Tänze aus der Provinz Extremadura stellen das bäuerliche Leben und Arbeiten dar, und die jungen Tänzer und Tänzerinnen waren mit Spaß bei der Sache und hatten eine tolle Ausstrahlung. Die Umziehpause zum zweiten Auftritt nutzte die Neckartailfinger Jugendgruppe für einen Linedance und heiße Rhythmen, was die Stimmung weiter hob. Die Spanier (einschließlich der Musiker) erschienen nun in anderen Kleidern und tanzten den Flamenco. Obwohl dieser Tanz in der Region Extremadura eigentlich nicht getanzt wird, hat sich die Gruppe extra für diese Auslandsfahrt und die Neckartailfinger »Spanische Nacht« entsprechende Kleidung besorgt und diese Tänze einstudiert. Nachdem mittlerweile die Bühne wieder nutzbar war, kam der Flamenco wunderbar rüber. Die Gruppe musste mehrere Zugaben geben, bevor sie vom begeisterten Publikum verabschiedet wurde.

Ulrike Fischer

TJs auf Reisen

Das TJ-Ensemble hat sich in kurzer Zeit zu einem wichtigen Aushängeschild des Schwäbischen Albvereins und Baden-Württemberg entwickelt. Im Sommer unternahmen sie eine Reise nach Griechenland, um internationale Gepflogenheiten im Bereich der Traditionspflege und traditionellem Tanz kennen zu lernen. Bildung und das Knüpfen neuer Freundschaften kamen auch nicht zu kurz. Über Athen ging's, begleitet von den griechischen Betreuern, nach Patras. Führung durch Olympia, Zuschauen beim Training der griechischen Tänzerjugend, Auftritt in Patras, gemeinsame Tänze mit den neuen griechischen Freunden – die Griechenlandreise war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Zuletzt stand noch ein etwas ernsterer Ausflug auf dem Programm: In Kalavrita (Pelopon-



nes) war am 13.12.1943 die gesamte Dorfbevölkerung als »Vergeltung« für Partisanenüberfälle von den Nationalsozialisten ermordet worden. Am Kriegsmonument spielte Ingmar Seiwerth ein feierliches Lied auf der schwäbischen Sackpfeife zum Gedenken an die Opfer, während drei Paare in schwäbischen Trachten ein Blumengebinde niederlegten.

Die jungen Tänzerinnen und Tänzer nutzten die Gelegenheit, um den Landtagsabgeordneten in Baden-Württemberg einen Gruß aus Patras zu schicken: »Herzliche Grüße aus Griechenland! Wir sind das Auswahlensemble der Jugendtanzleiter (TJ) im Schwäbischen Albverein. Im Moment sind wir beim internationalen Folklore-Festival in

Patras. Wir zeigen dort unsere schönen schwäbischen Tänze und Musik. Wir sehen uns hier als kulturelle Botschafter von Baden-Württemberg. Wir zeigen ein Bild unserer Heimat, das im Ausland nicht unbedingt vorherrscht: das eines jungen, fröhlichen, aufgeschlossenen Landes mit einer reichen Tradition. Wir finden, das ist die beste Image-Pflege, die sich unser Land wünschen kann. Zugleich lernen wir hier sehr viel über unser Gastland und die Länder der anderen Festival-Gruppen. Ein toller und lebhafter Kulturaustausch, der Spaß macht und uns allen sehr viel bringt. Leider werden solche schönen Projekte durch unsere Kultus-Behörden nicht mehr unterstützt, wie es früher der Fall war. Einen kleinen Zu- schuss bekommen wir vom Bund. Dem Land Baden-Württemberg scheint es aber nichts mehr wert zu sein, dass seine jungen Menschen andere Kulturen kennen lernen und ihre eigenen Traditionen im Ausland zeigen. Das finden wir sehr schade. Das gilt für viele Bereiche der Kultur- und Jugendarbeit. Allein in unserem 109.000 Mitglieder starken Schwäbischen Albvereins gibt es viele Beispiele, wie unsere Traditionen mit nur sehr wenigen Mitteln vom Land aufrechterhalten werden. Bitte helfen Sie uns – damit wir auch in Zukunft unser Land so fröhlich und unbeschwert vertreten können, wie wir es gerade hier in Patras tun.«

Kompliment und Dank an Markgröningen

Dass in Schwaben mehr als 400 Jahre lang Schwäbische Sackpfeifen (auch Dudelsäcke genannt) gespielt wurden, ist spätestens durch Ernst Eugen Schmidts Buch »Sackpfeifen in Schwaben« bekannt. Vielerlei Bild- und Textquellen zeigen die große Bedeutung, die dieses Musikinstrument in unserer Region hatte. Im Haus der Volkskunst, dem musisch kulturellen Zentrum des Schwäbischen Albvereins in Balingen-Dürrwangen beschäftigt man sich seit 1985 mit Schwäbischen Sackpfeifen, und seit einigen Jahren betreibt man dort eine Schwäbische Dudelsackschule. In den Reihen des Schwäbischen Albvereins gibt es einige hervorragende Sackpfeifenspieler und -Spielerinnen. Durch das große europäische Dudelsackspieltreffen »Sackpfeifen in Schwaben«, an dem jedes Mal Dudelsackmusikgruppen aus mehr als 20 Nationen teilnehmen, ist das Haus der Volkskunst, das die Volkstanzgruppe Frommern betreibt, zu einer der wichtigsten europäischen Dudelsackadressen geworden. Wichtige CDs und DVDs mit schwäbischer und europäischer Dudelsackmusik sind dabei entstanden.

Markgröningen hat durch seinen Schäferlauf über Jahrhunderte hinweg das Schwäbische Sackpfeifenspiel bewahrt. Es gibt vielerlei Bild- und Schriftquellen mit den »Ladenpfeifern«, wo schwäbische Sackpfeifen erwähnt oder abgebildet sind. Als um 1860 das Akkordeon und die Mundharmonika sich verbreitet haben, wurden die Sackpfeifen und auch andere »Volksmusikinstrumente« verdrängt. Es gibt dafür einen interessanten Beleg: Der französische Dudelsackspieler Johannes Plantadis schrieb damals: »Es ist bei uns ein neues Instrument in den ländlichen Raum eingebrochen und hat die guten alten Instrumente verjagt. Es ist das Akkordeon, das scheußliche Akkordeon. Dieses Instrument ist bei den jungen Leuten deshalb in Mode, weil es nicht nötig ist, ein Künstler zu sein, um es zu spielen.«



aus dem Verein

Ich möchte das Akkordeon, das ja zwischenzeitlich aus unserer Tanzmusik nicht mehr wegzudenken ist, nicht als scheußlich bezeichnen. Dass es maßgeblich am verschwinden unserer Schwäbischen Sackpfeifen beteiligt ist, ist unverkennbar.

Im Jahr 1909 hat man in Markgröningen einen Schottischen Dudelsack für die Ladenpfeifer gekauft. Vermutlich fand man keinen schwäbischen Sackpfeifenbauer mehr. Seit dem Jahr 1909 hat man in Markgröningen, bei dem wohl wichtigsten schwäbischen Heimatfest, eine Schottische Sackpfeife gespielt. Nach dem 2. Weltkrieg hatte man sogar das Spielen des Schottischen Dudelsackes verlernt. Es gibt eine sehr interessante Tonbandaufzeichnung des SDR aus dem Jahr 1954. Der Schottische Dudelsack wurde damals wie ein Akkordeon gespielt. Man hört nur die ziemlich verstimmten Bordune, die von Geige, Es-Klarinette und Piccoloflöte übertönt werden. Die Aufnahme klingt ziemlich schräg.

Später hat Herr Helmut Bauer den Dudelsack übernommen und mehr als 50 Jahre lang die Tradition des Sackpfeifenspiels in Markgröningen am Leben gehalten, indem er eifrig und oft am Schäferlauf die alten schwäbischen Melodien gespielt hat. Jetzt, da ein Generationswechsel anstand, hat der Rat der Stadt Markgröningen drei schwäbische Sackpfeifen angeschafft. Man ist dabei dem Rat des schwäbischen Kulturarchivs des schwäbischen Albvereins gefolgt. Das Spielen haben die neuen Ladenpfeifer Haus der Volkskunst in Balingen bei Ingmar Seiwerth, dem Leiter der Dudelsackschule, gelernt. Herzlichen Dank an die Kulturrätin Andrea Muckenfuß, die ein Gespräch zwischen Bürgermeister Rudolf Kürmer und dem Kulturratsvorsitzenden vermittelte. Beim diesjährigen Schäferlauf erklangen nun, zum ersten Mal seit 1909 wieder schwäbische Sackpfeifen. »Se kleget schee woich«, hörte man eine begeisterte Markgröningerin sagen. Es bleibt zu hoffen, dass diese jahrhundertealte und wunderschöne schwäbische Musiktradition erhalten bleibt und sich weiterentwickelt. Es sieht ganz gut aus. Es gibt junge motivierte Spieler in Markgröningen.

Vielleicht folgen die anderen drei Schäferlaufstädte Wildberg, Urach und Heidenheim dieser Rückbesinnung nach und knüpfen an die alten Musiktraditionen an. Warum? Der Uracher Vogt sagte 1723 beim 1. Uracher Schäfertag: »Sie sollen ihre eigene Musik haben, dass wenn einer ein vollkommener Schäfer sein will, er notwendig auf der Schalmeien oder Sackpfeifen soll spielen können, denn die Alten davon gehalten, dass diejenigen Schaff, welchen ihr Hirt öfters auf der Schalmeien oder Pfeifen aufgespielt wird, viel fetter und schöner werden als die anderen die dergleichen geschickten Schäfer nicht haben.« Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Manfred Stingel, Vorsitzender des Kulturrats

Gedenken an Vereinsgründer Salzmann

Anlässlich der 120-jährigen Vereinsgründung des schwäbischen Albvereins legte Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß am 13. August 2008 am Grab von Dr. Valentin Salzmann auf dem Ebershaldenfriedhof in Esslingen einen Kranz nieder. Egon Schraitle, langjähriges Mitglied der OG Esslingen und Autor verschiedener Publikationen zur Historie des schwäbischen Albvereins, hielt eine Ansprache und erinnerte an die Zeit der Gründung. Er sagte u.a.: »Valentin Salzmann, Angehöriger einer alten Esslinger Familie, wurde am 23. Mai 1821 in Esslingen als Sohn des Apothekers Karl Friedrich Salzmann geboren. Er ließ sich 1847 nach seinen Studienjahren in seiner Heimatstadt als praktischer Arzt nieder, schon früher hatte er sich unter den Ärzten des Landes eine hervorragende Stellung erworben; lange Zeit war er Vorstand des ärztlichen Landesvereins, dessen 50-jährige Geschichte er 1881 geschrieben hat. Neben seinem Beruf beschäftigte er sich mit den Naturwissenschaften, vor allem mit Geologie, Zoologie, Botanik und Astronomie. Vor allem aber war Salzmann erfüllt von der

Liebe zur Natur und seiner schwäbischen Heimat, insbesondere zur schwäbischen Alb und seiner Heimatstadt Esslingen. So gründete er 1867 mit anderen den Esslinger Verschönerungsverein und war lange Jahre dessen 1. Vorsitzender.«

Dr. Salzmann rief am 13. August 1888 12 Männer aus verschiedenen Verschönerungsvereinen zu einer Zusammenkunft ins Waldhorn nach Plochingen. An Stelle der zunächst geplanten losen Vereinigung der Verschönerungsvereine am Albtrauf wurde die Gründung eines Vereins für die schwäbische Alb, der schwäbische Albverein, beschlossen. Egon Schraitle: »So wurde an diesem denkwürdigen 13. August 1888 der schwäbische Albverein gezeugt und er wurde dann, um bei diesem Wortspiel zu bleiben, nach neun Monaten am 5. Mai 1889 auch geboren, d. h. er wurde aus diesem Tag bei der ersten Hauptversammlung des Vereins in Plochingen, und nun in der Gaststätte des Waldhorns auch formell gegründet. Hier wurde Dr. Salzmann zum Vorsitzenden, Rechtsanwalt Ernst Camerer zu seinem Stellvertreter und der Esslinger Stadtpflegebuchhalter Gustav Strömfeld zum Rechner gewählt. Später war letzterer dann Hauptwegewart des Vereins.«

»Die Gründung des schwäbischen Albvereins war Salzmanns Abschluss und die Krönung seines segensreichen Wirkens für die Allgemeinheit, und es war wohl niemand in dem Maße berufen wie er, sein Gründer zu werden. Sein Schicksal war es, nicht nur das 1. Mitglied, sondern mutmaßlich auch der erste Tote des Vereins zu werden. Salzmann starb acht Monate nach der formellen Konstituierung des Vereins und seiner Wahl zum Vorsitzenden, als der Verein gerade 500 Mitglieder, davon etwa 10 % aus Esslingen, hatte. Die vereinsgeschichtliche Bedeutung Salzmanns neben der Vereinsgründung war,



Am Grab von Dr. Valentin Salzmann

(v.l.n.r.: Karl-Heinz Kenner, 1. Vorsitzender der OG Esslingen; Dr. Jürgen Zieger, Oberbürgermeister von Esslingen; Dr. H. U. Rauchfuß, Präsident des schwäbischen Albvereins; Uli Hemmel, 1. Vorsitzender des Esslinger Gaus; Peter Stoll, Ehrenpräsident des schwäbischen Albvereins; Egon Schraitle, Historiker der OG Esslingen

dass er in den ihm noch verbleibenden wenigen Monaten seines Lebens die Ziele des Vereins abgesteckt und seine Entwicklung vorausgezeichnet hat. In der Hauptversammlung vom 25. März 1890 in Plochingen wurde als Nachfolger Salzmanns zum Vorsitzenden des Vereins der bisherige Stellvertreter und Schriftführer Rechtsanwalt Ernst Camerer gewählt. Ernst Camerer hatte 24 Jahre den Vereinsvorsitz inne. In der Ära Camerer wurde die Vereinsorganisation (Ortsgruppen, Gau) auf- und ausgebaut, es wurde das Wegenetz angelegt und nach einheitlichen Grundsätzen bezeichnet, es wurden Türme und zahllose Schutzhütten erstellt, seit 1892 Wanderkarten als Vereinsgabe ausgegeben, der Vereinsverlag wurde eingerichtet und vieles andere mehr wurde geleistet.« An Camerers Grabstätte wurde ein Gebinde niedergelegt.

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Familien

OG Backnang. Einige sind jedes Jahr dabei und finden es immer wieder schön, wenn die OG ins Heuhotel nach Dörzbach im Jagsttal einlädt. Marie-Luise und Dieter Rieß hatten sich einiges einfallen lassen. Es wurde gebohrt, geschnitten, genagelt und geklebt, und dann waren die Insektenhotels und die Gespenstermasken fertig. Letztere wurden dann am Abend zur Nachtwanderung gebraucht, als auf einer Lichtung im Wald oberhalb der Jagst Gespenstergeschichten erzählt und gemeinsam gesungen wurde. Am dritten Tag schließlich war Besuch bei der »Kleinen Schweineschule« angesagt. Es ist immer ein großes Hallo, wenn man nach gemeinsamem Mittagessen und einigen Schweiineliedern zu den Ferkeln in den Stall gehen darf – und wenn die große Sau dann abgespritzt wird. Natürlich darf auch die Fahrt mit dem Traktor nicht fehlen und das Backen mit dem Mehl, das man selbst gemahlen hat. Albert Dietz

Bad Mergentheim. Einen herrlichen Zwei-Tages-Ausflug verbrachte die Familiengruppe der OG im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald. Nach der gemeinsamen Anfahrt traten die fünf Familien am Wanderparkplatz Kaisersbach/Täle die gemeinsame Tageswanderung an. Die wanderfreudige Truppe aus 11 Erwachsenen, 13 Kindern und einem Hund als Begleitung begab sich auf die



15 km lange idyllische Wandertour entlang verschiedener Mühlen im Welzheimer Wald. Alle waren beeindruckt von der wunderbaren Landschaft und auch das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite. Von den Mühlenbesitzern erfuhr die Gruppe vieles über die Geschichte und Funktion der Mühlen, welche zum Getreidemahlen und zum Holzsägen eingesetzt wurden. Nach einem Spaziergang durch die herrliche Salzsiederstadt Schwäbisch Hall und einem stärkenden Abendessen traten die Familien die Fahrt zum Nachtquartier im Wanderheim der OG Sulzdorf an, wo der Tag in gemütlicher Runde abgeschlossen wurde.

OG Bühlerzell. Wie im vergangen Jahr, so hat es auch dieses Jahr ein zweitägiges Sommerfest für die Familien unsere OG hier in Bühlerzell gegeben. Es wurde zu einem Spielnachmittag für die Kinder, einem gemeinsamen Grillabend für die ganze Familie, sowie zu einem Übernachten im Zelt oder auch in der Schutzhütte eingeladen. Die Teilnehmerzahl mit 59 Personen war einfach nur super. Ein besonderes Schmankerl ist dieses Mal unser Spanferkel am Spieß gewesen. Nachdem bis



tiefe in die Nacht hinein gegrillt, gegessen und gespielt wurde, so gab es doch auch eine kleine Nachtruhe in den vorbereiteten Lagern. Am nächsten Morgen wurde noch zusammen gefrühstückt und anschließend gemeinsam das Fest aufgeräumt, sodass jeder mit vielen Eindrücken und total erschöpft nach Hause gehen konnte. Marianne Weiss

Sommerferienprogramm

OG Bernhausen. Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Filderstadt, das in diesem Jahr zum 30. Mal stattfand, beteiligte sich am 27.8.2008 wieder



die OG, dieses Mal mit einem Stadtgeländespiel. 13 Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren nahmen mit Begleitpersonen daran teil. Alle waren, ausgerüstet mit Stadtplan und Fragebogen, begeistert bei der Sache. Mit viel Spaß und Spürsinn galt es, verschiedene Aufgaben zu lösen. Auch die

Erwachsenen konnten so manches dazulernen. Am Schluss gab es noch eine kleine Stärkung im Albvereins-Wanderheim.

OG Burladingen. Während der Sommerferien treffen sich die Mitglieder der OG jeden Donnerstag an ihrem Brunnen an der Eichlander Steige. Auch das hat etwas



von Urlaub: prächtige Landschaft mit weitem Ausblick, ein munteres Wassersplätschern im Hintergrund und mediterranes Grillgut wie Mais und Zucchini. Am Morgen schon hatten einige Mitglieder den Brunnen geputzt, der am Nachmittag dazu diente, die Getränke kühl zu halten. Das Grillfeuer wird jedes Mal von Gerhard Hirschberger vorbereitet, und das ist auch schon alles, was es zu organisieren gibt. Die Speisen und Getränke bringt jeder selber mit, der Gesprächsstoff ergibt

sich von selbst. Ein gutes Dutzend Mitglieder sind jedes Mal dabei, einmal waren es sogar 30, die sich eingefunden hatten, manche nutzen gar die Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung und kommen mit dem Rad. hp

OG Plüderhausen. Im Rahmen des Schülerferienprogramms machte man sich auf Initiative der OG mit der Bahn und zu Fuß auf den Weg zum Tiefen Stollen in Wasseralfingen. Trotz großer Hitze marschierten die Kinder gut gelaunt am Hirschbach entlang und durch schattigen Wald zum Bergwerk. Nach dem Einkleiden mit Um-



hang und Schutzhelm wurde man herzlich von der Berg-Märchenfee empfangen. Mit »Glück auf«, voller Spannung und viel Gelächter fuhr man in den Berg ein. Dort erklärte die Fee mit Geschichten und Erzählungen kindgerecht, wie früher Erz abgebaut wurde. Auch durften die Kinder selbst Hand anlegen und einen riesigen Bohrer in den Fels schlagen. Sehr beeindruckt waren sie, als die Fee das Licht ausschaltete und eine echte, alte Grubenlampe anzündete. Für die Kinder war es unvorstellbar, dass man viele Stunden bei so einer Beleuchtung arbeiten musste.

Elisabeth Scheuing

OG Wallhausen. Wenn die Gemeinde Wallhausen zur Beteiligung am Kinderferienprogramm aufruft, ist die OG fast immer dabei. In diesem Sommer war ein Naturerlebnistag entlang des Weidenbaches angesagt. 15 Kinder waren bei der »Tour de Weidenbach« dabei – und mit Begeisterung bei der Sache. Elf Stationen zur Gewässerkunde, Biologie und Geografie waren entlang des Weidenbaches auf dem Weg vom Rathausplatz Wallhausen bis zur Seemühle unterwegs aufgebaut und alle Aufgaben wurden gemeinsam gelöst. Dabei kam die Kläranlage genauso zur Sprache wie die Fossilien im ehemaligen Gemeindesteinbruch, die Wasserversickerung und mit Hilfe des Naturerlebnisrucksacks der Albvereinsjugend wurden die Mikroorganismen des Baches beobachtet. Daher konnten die Teilnehmer zum Schluss der Rallye auch den »Naturkundepass« des Landesnaturschutzverbandes in Empfang nehmen, der die Kinder zu weiteren Aktivitäten rund um die Natur ermuntert.

Lothar Schwandt

Wandern

OG Eislingen. OG-Vors. Günter Funsch konnte bei der Einkehr nach der Septemberwanderung die Seniorinnen und Senioren zu ihrer 400. Wanderung beglückwünschen. Als eine der ersten OGn im Filsgau führte Eislingen im Jahr 1975 eine Halbtagswanderung für Ältere unter der Woche ein. Die ältesten regelmäßigen Teilnehmerinnen haben den 90. Geburtstag schon gefeiert. Seit der 350. Wanderung gibt es im Herbst statt einer Wanderung eine Besichtigung mit einem sachkundigen Führer. So wurden in den letzten Jahren Geislingen, Kirchheim/Teck und Kloster Lorch besucht. Neu ist ebenfalls die Fotoschau über das Wanderjahr nach der Dezemberwande-



lung beim gemütlichen Beisammensein. Auch nach der Jubiläumstour durfte ein Rückblick mit bunten Bildern von den letzten 50 Seniorenwanderungen nicht fehlen und bereitete allen Anwesenden viel Freude.

OG Plüderhausen. Nachdem im »Urbacher Waldgebiet« von jedem Parkplatz aus Wanderwege ausgeschildert wurden, sind nun auch auf Plüderhäuser Gemarkung Wege als Rundwanderwege neu ausgeschildert worden. Zur offiziellen Einweihung dreier Rundwanderwege um und über den Hohberg am Samstag, 12. August, waren Bürgermeister Andreas Schaffer, eine stattliche Zahl an Gemeinderäten und der Leiter des Forstreviers Plüderhausen, Frieder Klauser, gekommen. Nach einer fröhlichen



Einlage unserer Rehhaldenlerchen, unter der Leitung von Herrn Werner Köder, begrüßte OG Vors. Fritz Ottenbacher die Gäste. Wegewart Dieter Ottenbacher schilderte den Werdegang der Rundwanderwege und die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Plüderhausen, den Azubis des Forstreviers Urbach und des Bauhofes der Gemeinde.

OG Stetten am kalten Markt. 64 interessierte Abendwanderer trafen sich bei Nusplingen, um von Wanderführer Stoltz zur Absturzstelle der Natter geführt zu werden. Der erste bemannte Raketenstart der Welt am 1. März 1945 endete nach knapp einer Minute mit einem Absturz. Der Pilot kam ums Leben. Die Natter wurde in kürzester Zeit von den Bachem-Werken in Bad Waldsee entwickelt. Die sechs Meter lange Natter mit Stummelflügeln war wegen des Rohstoffmangels eine Holzkonstruktion, hatte jedoch bereits die Konstruktionsmerkmale der heute zur ISS fliegenden Space Shuttles. Für sie wurde ein Leitradarkonzept zur Heranführung an den Bomberverband entwickelt. Denn das war ihre Aufgabe: Zahlreich aufgestellt um schutzwürdige Objekte, sollte sie sich aus einer Gipfelhöhe von ca. 15.000 m auf die Bomber stürzen und mit ihrer 24- bzw. 48schüssigen Waffenbewaffnung nach dem Schrotprinzip möglichst viele Bomber treffen. Nach dem Abschuss der Raketengeschosse sollte der Bug mit den nun leeren Waben abgestoßen werden, der Pilot aussteigen und mit seinem Fallschirm zur Erde gleiten.

OG Westhausen. Eine neue witterungsbeständige Sitzbank wurde von einigen Mitgliedern der OG im Innenhof des Alten- u. Pflegeheimes St. Agnes in Westhausen aufgestellt. Sie soll eine Stätte der Kommunikation und Begegnung für Bewohner und Gäste des Hauses St. Agnes sein. Unter dem Motto »Bank spendet Bank« konnte die Raiffeisenbank Westhausen als Sponsor dieser Anschaffung gewonnen werden. Das Bild zeigt von links die Vertreter der Raiba, sowie Hans Kurz, Alfred Wettemann und Jakob Scheiring von der OG und Bgm. Witzany. Hubert Sorg, Rose Schmidt, Christine Baum und Ute Grubmüller als Vertreterinnen des Hauses St. Agnes.

OG Bernhausen. Pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum des Schwäbische Alb-Nordrandweges nahm die OG unter Leitung von Dr. Wolfhart-Dietrich Schmidt am 7.9. 2008 die 23. und letzte Etappe vom Dreifaltigkeitsberg nach Tuttlingen in Angriff. Damit endete nach 23 Jahren eine Wanderstrecke von rd. 335 km. Von der landschaft-



lichen Schönheit waren wieder alle 50 Wanderer begeistert. Wer in Donauwörth gestartet ist, wird sich an manch schönen Ausblick, ein Naturerlebnis, an diese oder jene Begebenheit, aber vor allem mit einem glücklichen Gefühl an die Wanderstrecke erinnern.

Veranstaltungen

OG Jegenhausen. Die OG beteiligte sich am diesjährigen Kinderfest, das am 19. Juli stattfand, mit einem Fest-



wagen. Das Foto zeigt den OG-Vors. Werner Schlein auf dem Festwagen mit Riesen-Wandergrill und Riesen-Grillwurst. Helmut Schanbacher

OG Mögglingen. Im Rahmen der Aktionstage des 120-jährigen Albvereins-Jubiläums veranstaltete die OG einen Infostand mit Preisausschreiben. Hauptgewinn war eine Ballonfahrt über den herrlichen Ostalbkreis. Freuen durfte sich der glückliche Gewinner, Dietmar Knödlér aus Mögglingen. Renate Maier, die OG-Vors., überreichte nicht nur den Freifahrtschein für die Lüfte, sie begleitete sogar den Gewinner auf dessen Flug nach Heidenheim. Chef pilot Toni Hirschmiller freute sich, bei herr-



lichem Sonnenschein seine Mitfahrer in Empfang zu nehmen. Gestartet wurde in Mögglingen, und schon bald fuhr der Ballon über Lautern hinweg nach Lauterburg, Tauchenweiler, vorbei am Volkmarsberg bis zur Landestelle Ziegelhütte zwischen Oberkochen und Königsbronn. Das Flugwetter war so herrlich, dass die gesamte Crew bis zu den Anfängen der Alpen blicken konnte. Für Wanderer ein ungewohntes Terrain, doch alle im Korb waren tief beeindruckt.

Burgberg-Tauber-Gau. Es dürften wohl an die 300 Wanderfreunde gewesen sein, die am 21. Juni der Einladung der OG Weikersheim zur Sonnwendfeier gefolgt sind. Mit einem riesigen Feuer begrüßten die Wanderer und Gäste am Samstagabend den Einzug des Sommers. Zum 68. Mal versammelte der Burgberg-Tauber-Gau seine große Wanderfamilie zum Sommeranfang. Friedrich Sackmann, 2. OG-Vors., begrüßte die Wanderer und Gäste aus nah und fern und stellte die OG und deren Aktivitä-



ten vor. Aus Crailsheim war Gau-Vors. Ulrich Wagner angereist und freute sich zusammen mit den Weikersheimern sehr über die hohe Teilnehmerzahl, die perfekte Vorbereitung und das gelungene Fest. Dabei lud er bereits für die nächste Sonnwendfeier in 2009 nach Wiesenbach ein. Weikersheims stellvertretender Bürgermeister Gerhard Schwarz, selbst Mitglied im Verein, überbrachte den Wanderern die Grüße der Stadt. In der traditionellen »Feuerrede« erinnerte Georg Purkel von der Crailsheimer OG an die Vorgeschichte des »mystischen Sonnwendtages«, den schon vor Urzeiten Germanen, Kelten und Slawen besonders feierten. Friedrich Sackmann

Hohenloher Gau. Am zweiten Augustwochenende waren die Volkstanzgruppe und das Fahnenspiel des Hohenloher Gaus einer Einladung zum Internationalen Folklore- und Trachtenfestival nach Schwalenberg in den Kreis Lippe gefolgt. Dort standen sie mit Gruppen aus zehn Ländern auf der Bühne und zeigten Hohenloher Volkstänze, begleitet von der Hohenloher Volkstanzmusik. Auch die Fahnenchwinger waren mit einer Premiere dabei: es wurde zur schönen Musik eines selbstgebaute Hirtenhorns geschwungen. Hirtenhörner waren früher im süddeutschen Raum weit verbreitet, und der



Kulturrat des Schwäb. Albvereins hat dieses Instrument durch Bau- und Spielkurse im Haus der Volkskunst in Balingen wiederbelebt. So gelang es den Hohenlohern neben Gruppen aus Deutschland, Dänemark, Ibiza, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Portugal, Israel, Venezuela und Taiwan das Publikum zu begeistern. Neben Auftritten und zwei Umzügen durch die schöne Schwalenberger Altstadt blieb noch genug Zeit zum Austausch mit den anderen Gruppen, so dass die Hohenloher ein interessantes Wochenende im Zeichen der Völkerverständigung und des Kulturaustausches erlebten.

Neue Bücher, Karten, CDs

*Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]*

Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben bzw. aufgelegt: die Freizeitkarte F515 Karlsruhe 1:50.000 (€ 6,90, ** € 5,60), die topografischen Karten 1:50.000 L7916 Villingen-Schwennen- gen, L8110 Müllheim, L8312 Schopfheim, L8314 Waldshut-Tiengen (€ 5,40, ** € 4,60), die Wanderkarte 1:35.000 Hotzenwald (€ 5,20, ** € 4,70).

Natur, Landschaft, Geschichte

Zwei Bücher unseres Vizepräsidenten **Reinhard Wolf** über Kleindenkmale sind erschienen: »**Von Ort zu Ort**« stellt Kleindenkmale im Landkreis Ludwigsburg vor; sie sind nach Orten gegliedert. Zu jedem Kleindenkmal gibt es ein Foto und einen kurzen Erläuterungstext. So ist ein anschauliches, reich bebildertes heimatgeschichtliches Kompendium entstanden, das zum Entdecken der Landschaft einlädt (*mit einem Vorwort von Landrat Dr. Rainer Haas, Hrsg. Landkreis Ludwigsburg, 216 S., 600 Farbfotos, ISBN 978-3-925733-04-8, 34,80*). In »**Kulturge- schichte am Wegesrand**«, mit Co-Autor **Dieter Kapff**, werden Kleindenkmale in Baden-Württemberg gezeigt, als Beispiele für diese erhaltenswerten kleinen Kulturgüter. Sie sind nach Themen gegliedert (196 S., Farbfotos, *Staatsanzeiger Verlag, ISBN 978-3-929981-72-8, € 24,80*).

Dieter Buck lädt in seinem neuen Wanderführer ein zu 35 • »**Sagenzielen im Ländle**«. Die meisten Touren haben eine kindgerechte Länge (160 S., 116 Farbfotos, Karten, *Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-792-7, € 14,90*). Nach über zehnjähriger Arbeitszeit haben **Dr. Hans Mattern**, **Dr. Jürgen Schedler** und **Dr. Manfred Steinmetz** ein ehrgeiziges Projekt zum Abschluss gebracht. Als überzeugte Bahnfreunde und Naturschützer erarbeiteten sie Beschreibungen und Empfehlungen für Wanderungen und Spaziergänge mit der Bahn, so dass Ausgangs- und Endpunkte der Wanderstrecken immer ein Haltepunkt oder ein Bahnhöfe sind. Dies hat den Vorteil, dass der Wanderer umweltfreundlich unterwegs ist und zudem nicht immer eine Rundwanderung durchführen muss. So kann auch von einer Bahn zur anderen gewandert werden. Insgesamt sind drei Bücher erschienen: • »**Bahn- ausflüge zwischen Neckar und Tauber**« (*Reihe Natur- Heimat – Wandern, Hrsg. vom Schwäbischen Albverein e.V. Stuttgart, Theiss, ISBN 3-8062-1537-5, € 14, ** € 10,20*), • »**Ausflüge und Stadtbesichtigungen mit der Bahn, Band I – Östliche und Mittlere Schwäbische Alb**« (*Hrsg. von DB Regio Baden-Württemberg und Jürgen Schedler, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-476-0, € 9,90*). Das dritte Buch ist neu erschienen: • »**Aus- flüge und Stadtbesichtigungen mit der Bahn, Band II – Von der Westlichen Alb bis zum Bodensee**« (*Hrsg. Hohenzollerische Landesbahn und Jürgen Schedler, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-513-2, € 9,90*). »**Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2007**« umfasst 64 Beiträge, die einen zeitlichen

Bogen von der Altsteinzeit bis in die Neuzeit schlagen (*zusammengestellt von Jörg Biel, hrsgg. vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Verbindung mit den Fachreferaten für Denkmalpflege in den Regierungspräsidien, dem Archäologischen Landesmuseum, der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern und dem Förderkreis Archäologie in Baden, 272 S., 243 Fotos, Pläne, Zeichnungen, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2176-3, € 21,90*).

Viel zu hören gibt es auf den Vogelstimmen-CDs »**Unsere heimische Vogelwelt**«. Hier werden die 100 wichtigsten heimischen Vogelarten so vorgestellt, dass man sie kennen und unterscheiden lernt (4 Audio-CDs, *Gesamtspielzeit fünf Stunden, Musikverlag Edition Ample, ISBN 978-3-938147-10-8, € 29,95*).

Michael Barczyk stellt in »**Im Spitzbubenland**« die historische Wirklichkeiten der legendären »oberschwäbischen Räuber« vor (120 S., *Verlag Schwäbischer Bauer GmbH, ISBN 978-3931579-08-1, € 6,80*).

Kultur und Kochen

Eine Mischung aus Koch- und Sachbuch ist »**Das ande- re Kochbuch**«, das 2001 erschienen ist und dessen Preis nun reduziert wurde. Es enthält viele Informationen zum Thema Schaf und Ziege; die Rezepte sind von Kathrin Ruegg und Jörg Ebermann (216 S., 175 Farabb., *Verlag Sennerr-Druck, ISBN 3-922-849-19-9, € 9,95*).

»**Gebacken und erzählt**« ist eine Zusammenfassung der Weihnachtsrezepte der SRW-Landesschau, ergänzt mit besinnlichen Geschichten zum Thema Weihnachten (120 S., 136 Farabb., *Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-757-6, € 14,90*).

Ebenfalls ein Begleitbuch zum Rundfunkprogramm SWR4 ist »**Unsere besten Backrezepte – Gießbert zu Gast bei den LandFrauen**« (*mit Illustrationen von Sepp Buchegger, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-786-6, € 9,90*).

»**Schwäbisch Kochen**« präsentiert 64 traditionelle Rezepte der schwäbischen Küche (96 S., Farabb., *Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-429-1, € 12,90*). Für diejenigen, die sich mit den Themen Weihnachten ausführlicher befassen wollen, ist der großformatige Text-Bildband »**Weihnachten im Wandel der Zeiten**« genau das Richtige. **Prof. Dr. Eugen Ernst** stellt die vielfältigen weihnachtlichen Bräuche unseres Kulturreises vor (224 S., 252 Farabb., Karten, *Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2127-5, € 29,90*).

Romane

Im Stieglitz-Verlag sind zwei Romanbiografien erschienen, die sich mit berühmten Frauen beschäftigen: In »**Auf der Suche nach Licht**« schildert **Renate Schattel** das Leben der württembergischen barocken Kunstmalerin Anna Maria Benz (200 S., *ISBN 978-3-7987-0394-0, € 19,90*). »**Mechthild, Fürstin im Spätmittelalter**«, eine der bedeutendsten Frauen des Hauses Württemberg,

wird von Jutta Rebmann porträtiert (294 S., *Farbabb. im Anhang, ISBN 978-3-7987-0392-6, € 20,90*). Zwei historische Romane brachte der Gmeiner-Verlag heraus: Von **Uwe Klausner** ist »**Die Kiliansverschwörung**« mit Schauplatz Würzburg (421 S., *ISBN 978-3-89977-768-0, € 12,90*). **Birgit Erwin** und **Ulrich Buchhorn** schildern in »**Die Herren von Buchhorn**« die Zeit im 10. Jahrhundert im Bodenseeraum (323 S., *ISBN 978-3-89977-767-3, € 12,90*).

Liebhaber von Regionalkrimis kommen in diesem Bucherherbst auf ihre Kosten: **Reiner Plaumanns** »**Bike-spur**« ist ein Albkrimi (202 S., *SP Verlag, ISBN 978-3-9811017-9-9, € 12*). **Markus Imbsweilers** »**Schlussakt**« spielt in Heidelberg (467 S., *Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-89977-781-9, € 9,90*). »**Leopardenjagd**« von **Edi Graf** ist der vierte Fall der Tübinger Journalistin Linda Roloffs (325 S., *Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-89977-778-9, € 9,90*). **Wolfgang Stahnkes** »**Der schwarze Fluss**« ist ein Taubertal-Krimi (320 S., *Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-6, € 9,90*). »**Frei zum Schuss**« von **Manfred Eichhorn** spielt im Ulmer Sportmilieu (256 S., *Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-802-3, 9,90*). **Jürgen Seibolds** »**Endlich Richtfest**« ist ein Remstalkrimi (288 S., *Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-799-6, € 9,90*).

Kalender

Der • »**Schwäbische Heimatkalender 2009**« zeigt die schönsten Seiten des Schwabenlands in unterschiedlichen Beiträgen (Hrsg. Wolfgang Walker in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, dem Schwäbischen Heimatbund dem LandFrauenverband Württemberg-Baden, dem NABU Baden-Württemberg und dem Schwarzwaldverein, 120. Jahrgang, 128 S., zahlr. Abb., Format 17-24 cm, Verlag W. Kohlhammer, ISBN 3-17-020190-3, € 9,90).

Kalender »**August Lämmle**« mit Fotos zu seinen Gedichten (Monatskalender, Spiralbindung, Format 21-29,5 cm, erhältlich beim Freundeskreis August Lämmle, Tel. 07141/5052509, august.laemmle@gmx.de, € 8).

Mundart

In seinem neuesten Werk • »**Äcker uff am alte Meer**« hat **Helmut Pfisterer**, der Altmeister der Schwäbischen Mundart, sich selbst übertroffen. Schwäbische Liebeserklärungen an die Alb, sprachgewaltig, lyrisch, zart, derb. Dazu die wunderbaren Fotos von Thomas Pfündel, dem leider so früh verstorbenen Schriftleiter der Blätter des Schwäbischen Albvereins. Die Gedichte und Fotos ergänzen sich kongenial. Ein Buch zum Verschenken und selbst behalten. Zum immer wieder lesen und betrachten. Ein Buch, das bleiben wird (52 S., 20 Farbfotos, *Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-805-4, € 12,90*). Der Erbacher Wundarzt und Mundartdichter Josef Bauer gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Ortsgruppe Erbach des Schwäbischen Albvereins. In dem Büchlein »**Josef Bauer 1839 – 1908 Wundarzt und Heimatdichter**« finden sich seine wichtigsten Gedichte. Wie kräftig sich der schwäbische Dialekt in Erbach vor über 100 Jahren angehört hat, kommt in den Gedichten gut zum Ausdruck. Die »Übersetzung« für nicht so ganz im schwäbischen Dialekt Beheimatete und die ausführlichen Anmerkungen sind da sehr hilfreich (Reihe Erbach im Wandel der Zeit, *ISBN 978-3-00-022992-3, erhältlich beim Rathaus in Erbach, Tel. 07305/9676-0*).

Wie hat man früher auf der Alb Weihnachten gefeiert? Wie war es, als die Leute kaum etwas hatten, das sie unter den Christbaum legen konnten? Womit hat man den Bredlesteller gefüllt, wenn schon die Zutaten Mangelswaren? Herzstück des Büchleins »**s Christkendle uff dr Alb**« von **Gudrun Mangold** ist eine wunderbare kleine Erzählung rund um Weihnachten. Im 2. Teil sind alte Originalrezepte enthalten. Ein wunderbares Geschenk (96 S., zahlr. zeitgen. Fotos, Edition Mangold, Postfach 120557, 69067 Heidelberg, *ISBN 978-3-00-020252-0, € 12,95*).

Zum zehnjährigen Bühnenbestehen von Ernst und Heinrich sieht man in der DVD »**Schiergar 10 Jahre**« einen Live-Auftritt in Laubach in Käseres Stall, in dem sie ihre Lieder und Sketche unter dem Motto »Humor bzw. gehobener Schwachsinn mit Tiefgang« präsentieren. Das Vergnügen wird durch das exotische Sammelsurium von Instrumenten noch erhöht (*Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-492-6, € 18*).

Helmut Pfizer



**KELTENMUSEUM
HOCHDORF/ENZ**

**DREITAUSEND JAHRE
VORGESCHICHTE**
Meisterwerke der Metallzeit im kontinentalen KROATIEN



Sonderausstellung vom 10. September 2008 bis 8. März 2009

Informationen unter:
Tel. 07042 / 78911
www.keltenmuseum.de



**Alamannen
Museum
Ellwangen**

**Das überregionale
Museum
mit einem Überblick
über fünf Jahrhunderte
alamannischer
Besiedlung**



Alamannenmuseum Ellwangen
Haller Straße 9
73479 Ellwangen
Telefon +49 7961 | 96 97 47
www.alamannenmuseum-ellwangen.de



ober schwaben allgäu
FERIENLAND ZWISCHEN DONAU UND BODENSEE

Freudeureich

Krippenmuseum Oberstadion

Am 21. Dezember 2008 eröffnet eines der bedeutendsten Krippenmuseen in Deutschland. Beeindruckende Darstellungen in eigens dafür geschaffenen Krippenlandschaften – hundert- und sechzig weihnachtliche Begegnungen in der historischen Pfarrscheuer von Oberstadion.

Ferien rund um den Bussen
Telefon 07357/921410 · Kirchplatz 29 · 89613 Oberstadion
www.krippen-museum.de · bmweber@oberstadion.de



VOGTLAND PANORAMA WEG® QUALITÄTSWEG WANDERBARES DEUTSCHLAND



Ob individuelle Wandertouren oder buchbare Angebote zum "Wandern ohne Gepäck", auf dem Vogtland Panorama Weg® werden Sie sich wohl fühlen und das Wandern in vollen Zügen genießen. Grandiose Aussichten und naturnahe Pfade und Wege bestimmen den Wandertag bevor Sie bei freundlichen Gastgebern vogtländisch schlemmen und sich erholen können.

Die Wanderregion Vogtland freut sich auf Ihren Besuch. Informationen und Anregungen für Ihren Wanderurlaub, ob individuell oder in der Wandergruppe erhalten Sie beim Tourismusverband Vogtland e.V., Göltzschtalstraße 16, 08209 Auerbach, Tel.: 0 37 44-18 88 60, info@vogtlandtourist.de oder www.wandern-vogtland.de.



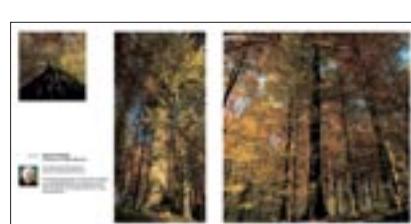
Preisangaben gültig für 2008



Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

Das ideale Geschenk...



Erhältlich für 23,- Euro im Buchhandel, für Mitglieder nur 18,40 bei der Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0
Weitere Informationen unter www.lieblingsplaetze.net



Madeira	8 Tg.	19.11.–26.11.08	€ 1009,- inkl. HP Flug
La Gomera	8 Tg.	20.02.–27.02.09	€ 1080,- inkl. HP Flug
Mallorca	8 Tg.	01.03.–08.03.09	€ 730,- inkl. HP Flug
	8 Tg.	22.03.–29.03.09	€ 750,- inkl. HP Flug
Madeira	8 Tg.	12.03.–19.03.09	€ 1080,- inkl. HP Flug
Sardinien Süd	9 Tg.	03.04.–11.04.09	€ 840,- inkl. HP Bus/Schiff
Kreta	8 Tg.	17.04.–24.04.09	€ 955,- inkl. HP Flug
Sardinien Nord	9 Tg.	06.05.–14.05.09	€ 840,- inkl. HP Bus/Schiff
Elba	7 Tg.	25.05.–31.05.09	€ 590,- inkl. HP Bus
Provence	7 Tg.	07.06.–13.06.09	€ 595,- inkl. HP Bus
Karwendel und Achensee	6 Tg.	05.07.–10.07.09	€ 445,- inkl. HP Bus
Dolomiten	7 Tg.	12.07.–18.07.09	€ 540,- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	15.08.–26.08.09	€ 1379,- inkl. HP Bus

EZ Zuschläge: Provence, Trentino, La Gomera, Sizilien – je 125 € / Elba, Mallorca – je 115 € / Madeira, Kreta, Sardinien Nord – je 130 € / Sardinien Süd – 120 € / Achensee, Dolomiten – je 80 €

Eventuelle Änderungen vorbehalten! • Bei Flugreisen kann es u.U. zu einer Preiserhöhung kommen, da die AIRLINES derzeit den Kerosinzuschlag erhöhen.

Erwin Schmidler Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de



Albstadt steht für rund 1800
Sonnenstunden im Jahr und für
eine unvergleichlich schöne Natur.
Erleben Sie diese auf ca. 130 km
markierten **Wanderwegen** oder
den zahlreichen **Nordic-Walking-**
sowie **Rad- und Mountainbike-**
strecken.

Erholung pur in...

ALBSTADT

www.albstadt.de
Tourist Information
Tel 07431/160-1204

Gastronomie am Fluss erleben

WIRTHHAUS

Casino am Neckar

Die idyllische, zentrale Lage am Zusammenfluss von Neckar und Steinlach sowie der einzigartige Panoramablick auf den Österberg mit seinen Jugendstilvillen wird Sie begeistern!

Hier im Casino am Neckar bieten wir Ihnen den Treffpunkt für Jung und Alt in gemütlicher Atmosphäre. Regional, bodenständig, modern – das ist unsere Devise! Das Lokal bietet 270 Plätze in 5 unterschiedlich großen Räumen. Reservierungen für Individualgäste und Gruppen nehmen wir gerne entgegen.

Herzlich willkommen!
Familie Birgit und Hans-Peter Horn

Tel: (07071) 650750 | Fax: 45034
www.casino-am-neckar.de
Wöhrdstr. 25, 72072 Tübingen

Geöffnet: Mo–Sa 11 bis 24 Uhr
So u. Feiertags 11 bis 21 Uhr

Restaurant | Veranstaltungssaal | Gartenwirtschaft

Die schönsten Seiten des Schwabenlandes



Schwäbischer Heimatkalender 2009

120. Jahrgang.
128 Seiten, 105 farb. Abb. Kart.
€ 9,90 (unverb. Preisempfehlung –
Mengenpreise auf Anfrage)
ISBN 978-3-17-020190-3

Herausgegeben von Wolfgang Walker in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, dem Schwäbischen Heimatbund, dem LandFrauenverband Württemberg-Baden, dem NABU Baden-Württemberg und dem Schwarzwaldverein

Das Kalandarium mit seinen Terminen für Veranstaltungen „quer durchs Ländle“, die Tipps für Ausflüge und Erkundungen, z. B. „Zwischen Kocher und Jagst“, nach Schwäbisch Hall und Weikersheim. Eine Reise auf der „Bäderstraße“ zeigt, wo es sich gut leben lässt. Und die Unterhaltung und der Humor werden in feinsinnigen Geschichten, Gedichten und Anekdoten vertreten sein.

www.kohlhammer.de

Kohlhammer

W. Kohlhammer GmbH · Postfach · 70549 Stuttgart
Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863-8430



Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern

1. CMT-Wochenende: 17. - 18. Jan. '09

Neue Messe Stuttgart



Viel Neues:
Routen, Tipps, Ausrüstung und Adressen rund ums Wandern.

Das Gipfel-Treffen für Wandersleut.

Gleich am ersten CMT-Wochende treffen sich Wander- und Trekkingfreunde auf der neuen Messe in Stuttgart. Mit Wanderreisen im In- und Ausland, Nordic Walking, Trekking, Ausrüstung, Wanderkarten und die besten Tipps und Touren für den nächsten Wanderurlaub. Freuen Sie sich auf einen perfekten Tag für Ihre Urlaubsplanung!

www.werwegwillmusshin.de

CMT
Die Urlaubs-Messe.

Wandern ohne Gepäck!

KLEINS
WANDERREISEN



Kleins Wanderreisen GmbH · Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Tel.: 02771-268 00 · Fax: 02771-268 099
info@kleins-wanderreisen.de · www.kleins-wanderreisen.de

[Katalog anfordern!](#)

layout: dafit gross

Wanderwochen im Bayerischen Wald

gültig vom 1. Mai 2008 bis 31. Oktober 2008

Möchten Sie die einzigartigen Naturschönheiten des Nationalparks kennenlernen, den Wald erleben, durch Urwälder und entlang glasklarer Bäche wandern? Dann sind unsere Wanderwochen genau das richtige für Sie.



Folgende Leistungen sind darin enthalten:

7 bzw. 5 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Dusche, WC, Telefon, Sat-TV und Halbpension • Igelbusticket für 3 Tage (Wanderbussystem) • 3 x Rucksackbotzzeit • Spiegelauer Sommerwanderkarte • Routen und Streckenprofil für Touren durch den Nordic-Walking Park Spiegelau • Besichtigung der Glasfabrik Spiegelau • 1x Kaffee und Kuchen • kostenlose Münzen für unser Solarium »Ergoline« • inklusiv Kurbeitrag

Zimmertyp A+B **Preis pro Person für 7 Tage** 290,00 €
 Preis pro Person für 5 Tage 215,00 €

Preise für Wandergruppen bitte anfragen. Pro 15 Teilnehmer 1 Freiplatz.

Weitere Infos: Hotel Hubertushof, Gasthof-Metzgerei Genosko
Hauptstr. 1, 94518 Spiegelau, Tel: 08553-96090, Fax: 08553-960996
Internet: www.hubertushof-spiegelau.de

Der-Wanderprofi.de 
Urlaub in Bewegung

Kostenlos
Katalog 2009
anfordern!
0800 4638836
neu

**Der Weg
ist das Ziel**

©abob photo

Neu im Programm 2009:

> Hohe Tauern, Gardasee, Sierra Nevada, Kroatien, München, Riesengebirge

Erwandern Sie die südeuropäischen Inseln...

> Kreta, Malta, Madeira, Mallorca, Gran Canaria, Teneriffa

oder wie wäre es mit ...

> Hamburg, Kappadokien, Sächsische Schweiz, Dolomiten, Provence, oder Toskana?

> Berlin auf Schuster's Rappen und wohnen im Hilton (7 Tage) ab € 688,-

> Wanderparadies Costa Brava (8 Tage) ab € 498,-

> Wanderbares Thüringen (6 Tage) ab € 408,-

> Wander-Flusskreuzfahrt an Rhein, Mosel und Saar (5 Tage) ab € 448,-

> Faszinierende Bergwelt Wallis (7 Tage) ab € 548,-

> Nationalpark Hohe Tauern (7 Tage) ab € 628,-

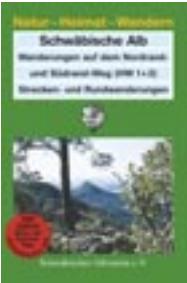
> Rübezahl's Reich Riesengebirge (7 Tage) ab € 408,-

> Wandern in der Toskana (8 Tage) ab € 548,-

kostenlos anrufen: 0800 4638836

www.der-wanderprofi.de · Tel. 0681 3032-130

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.
Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

Format 13 x 19 cm, elastischer Einband

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Kultur * Natur * Erholung * Wellness
Die Adresse im Erzgebirge
für Wanderer, Familien, Senioren,
Naturfreunde, Vereine & Reisegruppen

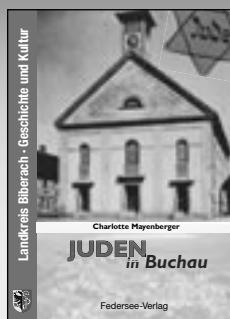
* 65 komfortabel eingerichtete Zimmer
* Café, Restaurant und romantisches Biergarten
* Hallenschwimmbad (9 x 13m), Sauna, Solarium, 2 Kegelbahnen
* Massage- & Kosmetikstudio, Frisörsalon
* 5,5 ha Parkgelände – Wanderwege direkt ab Hotel

Übernachtung/Frühstücksbuffet ab 29,50 € pro Person/Tag im DZ
Gruppenpreise ab 20,00 € pro Person/Tag im DZ (o. F. ab 4 Nächte)
Gern senden wir Ihnen weitere Informationen zu!



FERIENHOTEL MARKERSBACH
Obermittweida 5 • 08352 Markersbach
Telefon: 03774/85 80 • Telefax: 8 60 66
eMail: HotelMarkersbach@aol.com
www.ferienhotel-markersbach.de

NEUERSCHEINUNG



Charlotte Mayenberger

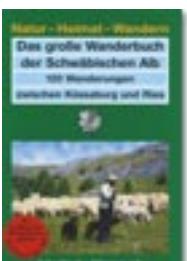
Juden in Buchau

Die Geschichte der jüdischen Gemeinde von ihren Anfängen bis zum Leidensweg im Dritten Reich. Dargestellt mit Dokumenten und vielen Bildern

320 Seiten
ISBN 978-3-925171-76-5
Preis 19,- Euro

Zu beziehen über den **Buchhandel** oder den **Federsee-Verlag**
Marktplatz 13, 88422 Bad Buchau · Tel. 07582/9304-11, Fax 07582/9304-21
www.federsee-verlag.de · E-Mail: info@federsee-verlag.de

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

Die 120 attraktivsten Wanderungen der Schwäbischen Alb in einem Band – ein Muss für alle Wanderfreunde!

430 Seiten mit 200 farbigen Abbildungen und 120 farbigen Wanderkarten.
13 x 19 cm. Kartoniert.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Urlaub an der Mosel

Wanderparadies

Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen. 40 Betten.

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.

4x Übernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. **Schwenkbraten vom Grill** in unserer hist. Wassermühle im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan–August+November 209,- €. „Hochsaison“ Sept.+Oktober 219,- € pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 30,- €. Neu mit Moselschifffahrt.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.

2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan–August+November 109,- € pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober 119,- € pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 15,- €. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“

54472 Veldenz b. Bernkastel

Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3

www.kruft-Veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de



Doppelhaushälften in Tailfingen zu verkaufen!
Objektbeschreibung: Doppelhaushälften, Wohnfläche ca. 100 qm verteilt auf zwei Stockwerken. Kellerräume, Öllager, Waschküche im Untergeschoss. 2 Zimmer + Küche + WC im Erdgeschoss, 3 Zimmer + Bad und WC im Obergeschoss. Bühne erreichbar über Ausziehtreppe. Grundstück ca. 365 qm mit Garage, Stellplatz und schönem Garten mit Geräteschuppen. Ausstattung: Vollwärmeschutz, Holz-Alu Fenster, Öl-Zentralheizung. Lage: Sonnige, sehr ruhige Lage in einem Wohngebiet im Stadtteil Langenwang in Albstadt-Tailfingen. Preis 98.000,- € • Tel. 0 74 32/2 12 25



Schwäbische & bierige Genüsse



NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 " 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de



schwaben-kultur.de



Ihr persönlicher Katalog:
0800 – 66 44 922 (D)



Isny Allgäu

Isny schenken

Langlaufwoche vom 31.01.–06.02.2009

Ohne Leistungsdruck Langlaufen lernen oder die Technik verbessern, kompetent betreut, mit vollem Service und abwechslungsreichem Programm! Und das Ganze in einer Gruppe von netten Leuten in den besten Jahren! Sollte so Ihr besonderes Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben oder sich selbst aussehen? Dann liegen Sie mit Isny genau richtig.

Mit 50 schwungvoll auf die Loipen Isny –
Einsteiger- und Tourenkurs

Leistungen:

- 7 Übernachtungen mit Frühstück im Einzel- oder Doppelzimmer
- 7 Abendessen
- 5 x halbtägiger Langlaufkurs
- Stadtführung »Isny erzählt Geschichte«
- Persönliche Betreuung
- Abschlussabend mit Musik, Tanz, Kabarett und Urkundenverleihung
- Skiausrüstung für den ganzen Aufenthalt
- Bustransfer
- Außerdem enthalten sind: Willkommensgeschenk, Loipengebühr, Informationspaket, Kurtaxe

Einsteigerkurs

Kategorie II (einfache Mittelklasse): 460,- Euro/Person im EZ oder DZ

Kategorie I (gehobene Mittelklasse): 520,- Euro/Person im EZ oder DZ

Tourenkurs

Kategorie II (einfache Mittelklasse): 520,- Euro/Person im EZ oder DZ

Kategorie I (gehobene Mittelklasse): 575,- Euro/Person im EZ oder DZ

Isny Marketing GmbH • Unterer Grabenweg 18 • 88316 Isny im Allgäu
Telefon +49 75 62 97 563-0 Telefax + 49 75 62 97 563-14
info@isny-tourismus.de • www.isny.de

Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die Freizeit planen
mit dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeit-Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.



Schwäbisches Land 2009

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Bildkalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 165 x 310 mm.

Bei Ihrer Ortsgruppe
erhalten Sie den Kalender
zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag.



Senn Verlag

Lindauer Straße 11 · 88069 Tettnang
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 · Fax 0 75 42 / 53 08 36
E-Mail: info@bodensee-medienzentrum.de

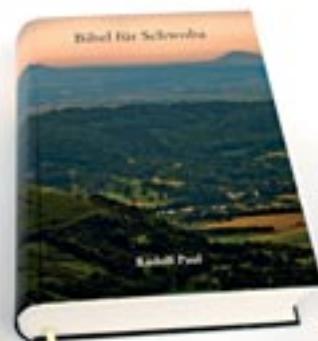
Die »Bibel für Schwoba« ... das ideale Weihnachtsgeschenk

Also des isch däzmål passiert: Dr Kaeser Augustus hätt da Befehl rausgeba, dass sich de ganz bewohnta Erde (en Steuerlista) aetraga lassa müaßt... (Lukas 2,1)

Möchten Sie die Weihnachtsgeschichte unterm Christbaum einmal in schwäbisch vorlesen?

Sie finden sie in der Bibel für Schwoba, der ersten vollständigen schwäbischen Bibel-Übersetzung. In Rudolf Pauls Übertragung klingt Vieles anders als gewohnt. Und immer frisch, anschaulich, lebensnah. Seine Sprache lässt die Worte der Heiligen Schrift lebendig werden und überraschend aktuell.

Für Schwaben die größte Freude unterm Christbaum – nicht nur zum Vorlesen!



1459 Seiten • Preis: 38,- Euro • Bestellungen richten Sie bitte an das Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen Tel. 0 74 33 / 43 53 • Fax 0 74 33 / 38 12 09 eMail info@schwaben-kultur.de • www.schwaben-kultur.de



Gasthof - Pension **GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de



*** Hotel „Berggarten“ am Rennsteig

Rennsteigwanderung ohne Gepäck!
z.B. von der Wartburg bis nach Oberhof: (6 Ü/HP inkl. Transfer von und zu den Wanderetappen nur 255,- € p.P. im DZ)

Fordern Sie unsere Pauschalangebote und den Hotel-Prospekt an!

Familie Raßbach • Inselbergstr. 59 • 98599 Brotterode • Tel. 036840/3 72-0 • Fax 036840/3 72-32
www.rennsteigwanderung.de • info@berggarten-brotterode.de

WANDERN in IRLAND

geführte Wandertouren oder auf eigene Faust mit Gepäcktransfer in den schönsten Gegenden Irlands.

SKELIG REISEN, Orplidstr. 8, 70597 Stuttgart
Tel: 0711/7194410; Fax 0711-7194409
E-Mail: info@skelligreisen.de
www.skelligreisen.de

Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg
7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

frisch schwäbisches Hutzelnbrot aus erlesenen Zutaten

Deufel oed
Bäckerei – Lebensmittel
Dorfstr. – beim Kloster
72459 Albstadt-Mangreuthausen

Tel. 0 74 31 / 73 22 9

Gerne beliefern wir Sie auch per Post.

Urlaub, Ausflug und Wandern in idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren, Wandern, Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), Ausflugsbusse auf Anfrage. Ruhige DZ mit DU / WC / SAT-TV etc. Montag Ruhestag, Prospekt anfordern.

Gasthof „Hertensteiner Mühle“
74572 Blaufelden-Billingbach, Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
herstenimuehle@t-online.de

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – Top Superior
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
E-Mail: info@hotel-bergland.de
Internet: www.hotel-bergland.de



Winterparadies Todtnauer Ferienland

- Alpines Skistadion
- 16 Schleppl- 3 Sessellifte
- 3,5 km Rodelbahn
- Rodelhänge
- 300 km Loipennetze - klassisch & skating
- Winterwanderwege



Info: 79674 Todtnau
Tel. 07671-969690
www.winter-schwarzwald.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Herzlich Willkommen im Fichtelgebirge/Nordbayern

Hotel - Wetzstein - Pension ** Superior 95485 Warmensteinach 331
www.hotel-wetzstein.de Alle Zimmer DU, WC, Lift, Frühstücksbuffet HP/VP-Menüwahl. Es kocht der Chef selbst. Abendunterhaltung, Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten. Ideal für Gruppenreisen, Busparkplatz vorm Haus. Unser Haus liegt am Ausgangspunkt für Wanderungen in das Naturschutzgebiet der Königsheide, zum Ochsenkopf (1024m) zu den Quellen des Weißenmains der Eger, der Naab und Saale. Ab 25,50 € p.P. im DZ, Kinderermäßigung. Bitte Info anfordern. Günstige Angebote. Viele Extras im Preis! Gruppenreise extra anfordern. Auf Ihren Besuch freut sich Liesbeth und Burkhard Wetzstein Tel. 09277/344 Fax 364

SCHLUCHTERS WEINSTUBE

Ruländerweg 3

74629 Pfeldelbach-Baierbach

Mit der Stadtbahn S4 nach Öhringen Telefon: (0 79 41) 3 38 94

o. Cappel dann Limeswanderweg Telefax: (0 79 41) 95 98 14

nach Baierbach www.schluchters-weinstube.de

Lage: Württemberger Weinwander - HW 8 - Georg Fahrbach Weg

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten und Frischgezapftes in der historischen Brotzeitstube - Deutschlands 1. Bierkrugmuseum - drittgrößter Bergkristall der Welt u.v.m.



Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de

SCHUSSENRIEDER®
Spielen direkt vom Land

HARMONIKA
Steirerschule
Unterricht für Steirische Harmonika

Ich spiele die Steirische Harmonika und wann du?
-Für jedes Alter - ohne Noten

70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steirerschule.de

Gasthaus Hirsch Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Wandern • Trekking • Bergsteigen

Wandern & Kulturwandern: Lykischer Weg, Kappadokien
Kilikischer Taurus, Agaiküste, Latmosgebirge

Trekking: Bolkargebirge, Taurus, Pontisches Gebirge

Bergsteigen: Kaçkar, Erciyes, Mount Embler

Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151

Die Ferienregion im Süden
der Schwäbischen Alb



willkommen



Tourismusbüro der Ferienregion Laucherttal

Hohenzollernstr. 5 · 72501 Gammertingen · Tel. 0 75 74 / 4 06-100 · Fax ...-199

ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

Planwagenfahrt im Taubertal



Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäffersheim, Telefon 07934/465

Für Familien - Vereine -
Betriebe - Bauernvesper

Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Kirchberger Weihnachtsmarkt
6. + 7. Dezember
in der
historischen
Altstadt

Die weihnachtlich geschmückte Altstadt
bietet eine einzigartige Atmosphäre zum
Bummeln und Einkaufen.
Ein Erlebnis für die ganze Familie
bei Glühwein und vielen Leckereien.
Am Samstag kommt der Nikolaus.

Info: Schloßstr. 10, 74592 Kirchberg/Jagst
Tel. 0794/9801-0, Fax 9801-19,
e-mail: info@kirchberg-jagst.de
www.kirchberg-jagst.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585-17, Fax -98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585-74, Fax -94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuninger Tel. 0711/22 585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflegetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wander-akademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585-26, Fax -92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585-18, Fax -98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22 585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

Schuh Kauffmann Der Spezialist für
Aalener Straße 16
73441 Bopfingen
Tel. 07362/962424
Fax 07362/962426 Damenschuhe Gr. 42-48 Herrenschuhe Gr. 47-55
Gleich GRATIS-KATALOG anfordern!
www.schuh-kauffmann.de

KLEINANZEIGEN

Urlaub/ Ferien im »Lieblichen Taubertal« Neue Ferienwohnungen in Cregl.- Archshofen je ca. 85 qm groß, voll ausgestattet, Parkplatz, Südbalkon zur Tauber, idyllische Lage, Rad- und Wanderwege, € 49,-/2 Pers. www.tauberair.de, 07351-71001 od. 0173-4026698

Neue 4 Sterne FEWO in Oberschwaben sep. Eingang 68 qm ab 20,-€ Tel. 07574/2761. Näheres unter www.ferienwohnung-rohm.de Hausprospekt, keine Haustiere, ruhige Lage

Mecklenburger Seen -TOLL AV- Mitgli. verm. in Röbel/Müritz gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165 Fax 039931/12933

Wunderfitzig ben e et, aber ... www.wissen-will-ichs.de Teilen Sie mir Ihre lustigen Anekdoten / Geschichten, worüber Ihre Mitmenschen herhaft lachten, mit.

Wanderparadies La Palma / Kanaren: Fehls für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

AV-Mitglied vermietet in **Bolsterlang-Kierwang/Allgäu** sehr schöne, ca. 97 qm große Ferienwohnung bis 6 Personen Wohnen/Essen, TV/Telefon, 3 Schlafzimmer Bad mit Dusche / WC, 1 getrenntes WC Küche mit Spülmaschine, Microwelle usw. **Nichtraucherhaus - keine Haustiere.** Terminabfrage unter Tel. 07361 / 71703

Allgäu FeWo Balderschwang schneereistes Skigebiet in D. 68 qm, sehr ruhig, Sommer-Wandern, Winter-Ski & Loipe: Tel. 0175-7288007

Ländliches Haus zu verkaufen, kleine Idylle zwischen Wiesen und Wäldern 10 km von Schwäb. Gründ 900 qm Grund, Südhanglage Bauj. 1959, liebevoll ökolog. renoviert Ges.-Wohnfl. ca. 145 qm Zentralheizg., Kachelofen, Holzherd, Brunnen (Eigenwasser) Preis: € 265.000,- Näheres: Tel. 07175 / 288815

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung

Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Satz

Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktions- schluss	Anzeigen- schluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich (jeweils Anfang Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	www.schwaebischer-albverein.de
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Wörtern zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; **für Albvereinsmitglieder** € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe Impressum.
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer
Anzeige beigefügt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

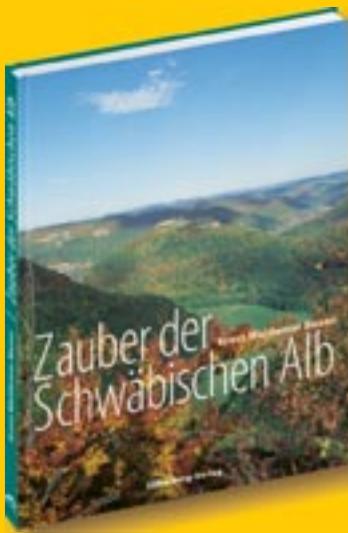
Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem
Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Baden-Württembergs beste Seiten



Ernst Waldemar Bauer

Zauber der Schwäbischen Alb

Für seine beliebte Fernsehreihe »Wunder der Erde« war Ernst Waldemar Bauer auf der ganzen Welt unterwegs, doch der »Zauber der Schwäbischen Alb« hat ihn nie losgelassen. Mit brillanten Naturaufnahmen und profunden Texten zeichnet er in diesem Band ein ganz persönliches Porträt dieser faszinierenden Landschaft.

176 Seiten, 150 farbige Abbildungen, fester Einband mit Schutzumschlag, € 29,90.
ISBN 978-3-87407-789-7

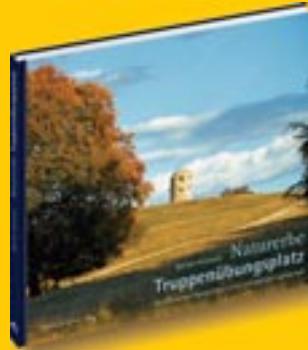


Günter Künkele

Naturerbe Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Streifzüge durch
eine außergewöhnliche
Landschaft

Der Bildband zum künftigen UNESCO-Biosphärengebiet. Die atemberaubenden Naturaufnahmen und begleitenden Texte dokumentieren die Einzigartigkeit dieser Alblandschaft zwischen Owen und Zwiefalten, zwischen Schelklingen und Pfullingen. 176 Seiten, 190 Farbfotos, fester Einband, € 22,90. ISBN 978-3-87407-790-3



Günter Künkele

Naturerbe Truppenübungs- platz

Das Münsinger Hardt:
Bilder einer einzigartigen
Landschaft

Mit eindrucksvollen Fotos bietet dieser Band erstmals einen Einblick in das jahrzehntelang gesperrte Gebiet des ehemaligen Truppenübungsplatzes, einen der letzten »weißen Flecken« Baden-Württembergs. 136 Seiten, 143 farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-713-2



Helmut Pfisterer

Äcker uff am alte Meer

Schwäbische Albgedichte

Ein wunderschöner Geschenkband für alle Liebhaber der Schwäbischen Alb: mit zwei Dutzend Liebeserklärungen auf das »Rückgrat des Schwabenlandes« und hinreißenden Fotos von Thomas Pfündel. Mit Fotos von Thomas Pfündel. 52 Seiten, 20 Farbfotos, fester Einband, € 12,90. ISBN 978-3-87407-805-4

Schwäb. Albverein • PF 104652 • 70041 Stuttgart
PVSt, DPAG, Entgelt bezahlt **E 1798 F**

In Ihrer Buchhandlung

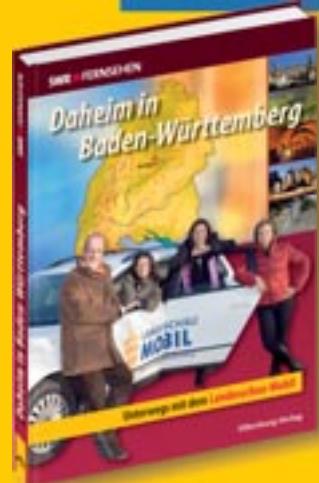


Eberhard Neubronner,
Rudolf Werner

Der Herrgott weiß, was mit uns geschieht

Die Schwestern von
der Albmühle

Das Buch zum preisgekrönten Dokumentarfilm: die bemerkenswerte Biografie zweier Frauen aus dem Laucherttal. 120 Seiten, 92 Abbildungen, fester Einband, € 22,90. ISBN 978-3-87407-764-4



Daheim in Baden-Württemberg

Unterwegs mit dem
Landesschau-Mobil. Band 2

Eine höchst informative und unterhaltsame Entdeckungsreise zu 51 neuen Städtezielen in ganz Baden-Württemberg.

Herausgegeben von Wolfgang Niess. 216 Seiten, 500 farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-778-1



Dieter Buck

Ausflugsziel Nordschwarzwald

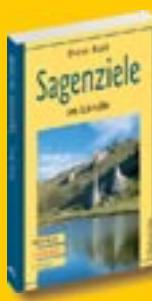
ISBN 978-3-87407-774-3

Ausflugsziel Mittlerer Schwarzwald

ISBN 978-3-87407-775-0

Jeweils über 40 Wanderungen, Radtouren und Stadtbesichtigungen machen Lust, sich auf Entdeckungsreise zu begeben.

Wandern – Rad fahren – Entdecken. Je 160 Seiten, 110 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90.



Dieter Buck

Sagenziele im Ländle

35 kindgerechte Touren führen zu Orten, die mit geheimnisvollen Legenden verwoben sind: von der Minneburg bei Neckargerach bis zur Burgruine Reußenstein, vom Poppeltal bis zum Wäscherschloss.

Wandern – Entdecken – Erleben. 160 Seiten, 115 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90. ISBN 978-3-87407-792-7